

**november Aktiengesellschaft, Köln
Konzern-Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 &
Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010**

Inhaltsverzeichnis

1. Konzernbilanz (IFRS)	3
2. Gesamtergebnis (IFRS)	5
3. Konzernanhang	6
3.1. Das Unternehmen	6
3.2. Allgemeine Grundsätze – Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS)	7
3.3. Konsolidierungskreis	13
3.4. Konsolidierungsgrundsätze	15
3.5. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	16
3.6. Konzernabschluss zum 31.12.2010	18
3.7. Sonstige Angaben	28
3.8. Mitteilungen der Gesellschaft gem. § 25 Abs. 1 WpHG	32
3.9. Finanzmanagement und Finanzrisikomanagement	33
3.10. Sonstige Angaben zu finanziellen Vermögenswerten und Schulden	36
3.11. Anzahl der Aktien und Rechte auf Aktien der Organmitglieder sowie deren Gesamtbezüge	39
3.12. Directors Dealings	40
3.13. Angaben zu Beziehungen zu nahe stehenden Personen oder Unternehmen	40
3.14. Mitarbeiter	41
3.15. Freigabe der Veröffentlichung	41
3.16. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	41
3.17. Bruttoanlagespiegel Konzern nach IFRS 2010	42
3.18. Bruttoanlagespiegel Konzern nach IFRS 2009	43
3.19. Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)	44
3.20. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	45
4. Konzernlagebericht	46
4.1. Darstellung des Geschäftsverlaufs	46
4.2. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	54
4.3. Chancen und Risiken	57
4.4. Hauptversammlung	63
4.5. Der Aktienkurs der november AG	63
4.6. Sonstige Angaben	64
4.7. Erklärung zur Unternehmensführung	68
4.8. Prognosebericht	69
4.9. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	71
5. Versicherung des gesetzlichen Vertreters	72
6. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	73

1. Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010 (IFRS) november Aktiengesellschaft, Köln

AKTIVA	Anhang	Konzernabschluss 31.12.10 TEUR	Konzernabschluss 31.12.09 TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		409	672
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.2.2.	247	253
Vorräte	4.2.2.	1.447	1.605
Tatsächliche Steuererstattungsansprüche Ertragsteuern	4.2.2.	25	28
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	4.2.2.	260	717
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		2.388	3.275
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	4.2.2.	119	147
Sachanlagevermögen	4.2.2.	205	303
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	4.2.2.	7	6
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		331	456
Aktiva, gesamt		2.719	3.731

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010 (IFRS) november Aktiengesellschaft, Köln

PASSIVA	Anhang	Konzernabschluss 31.12.10 TEUR	Konzernabschluss 31.12.09 TEUR
Kurzfristige Schulden	4.2.2.		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.2.2.	188	412
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnissen		1.620	0
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	4.2.2.	1.009	6.135
Rückstellungen	4.2.2.	72	179
Kurzfristige Schulden, gesamt		2.889	6.726
Langfristige Schulden	4.2.2.		
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnissen		1.199	0
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	4.2.2.	0	738
Passive latente Steuern	4.2.2.	25	37
Langfristige Schulden, gesamt		1.224	775
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		5.142	4.681
Kapitalrücklage		0	46.144
Bilanzverlust		- 6.488	- 54.595
Minderheitenanteile		- 48	0
Eigenkapital, gesamt		- 1.394	- 3.770
Passiva, gesamt		2.719	3.731

2. Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010 (IFRS) november Aktiengesellschaft, Köln

	Anhang	01.01.-31.12.2010 TEUR	01.01.-31.12.2009 TEUR
Umsatzerlöse	4.2.1.	4.078	5.251
Bestandsveränderungen		- 7	- 1.030
Sonstige betriebliche Erträge	4.2.1.	636	1.511
Materialaufwand	4.2.1.	- 1.165	- 1.575
Rohergebnis		3.542	4.157
Personalaufwand	4.2.1.	- 2.098	- 1.950
Abschreibungen		- 153	- 162
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.2.1.	- 1.589	- 2.262
Betriebsergebnis		- 298	- 217
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		8	8
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 30	- 85
Sonstiges Finanzergebnis		13	0
Finanzergebnis		- 9	- 77
Ergebnis vor Steuern (und Minderheitenanteilen)	4.2.1.	- 307	- 294
Steuern vom Einkommen und Ertrag und latente Steuern		12	- 29
Ergebnis vor Minderheitenanteilen		- 247	- 323
Minderheitenanteile	4.2.1.	- 48	0
Konzerngesamtergebnis		- 295	- 323
Verlustvortrag		- 54.595	- 54.272
Entnahme Kapitalrücklage		48.354	
Bilanzverlust		- 6.536	- 54.595
Gesamtergebnis je Aktie (EPS) in EUR			
- unverwässertes Ergebnis		- 0,06	- 0,07
- verwässertes Ergebnis		- 0,06	- 0,07
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert) nach Aktiensplit		5.034.883	4.680.505

3. Konzernanhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010 der november Aktiengesellschaft, Köln (kurz „november AG“ oder „Gesellschaft“)

3.1. Das Unternehmen

Die november AG ist eine Finanz- und Verwaltungsholding mit einer technologischen Orientierung, die sich bei den im Verbund befindlichen Unternehmen auf den Bereich der Medizin-, Bio-, und Umwelttechnologie fokussiert. Dieses soll bei den bestehenden Unternehmen weiter ausgebaut werden. In diesem Zusammenhang sollen weitere mittelständische Technologie-Gesellschaften in die Gruppe aufgenommen werden, die bereits am Markt etabliert sind und einen zukünftigen wachstumsträchtigen Umsatz mit positiver Marge generieren. Kontinuierlich finden Verhandlungen hinsichtlich des Erwerbs weiterer Beteiligungen statt. Ein abschließendes Ergebnis hierzu liegt zum Berichtszeitpunkt noch nicht vor.

Weiterer Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung und Vermarktung von molekularbiologischen Analyse- und Therapiemethoden sowie medizinischer und nicht-medizinischer Maßnahmen und Vorrichtungen, soweit öffentlich-rechtliche Erfordernisse nicht entgegenstehen. Gegenstand des Unternehmens ist auch die Durchführung entsprechender Analysen auf dem Gebiet der human- und veterinärmedizinischen Diagnostik und der Umweltanalyse, soweit hiervon der technische Vorgang und nicht der diagnostische Teil, der unter den Arztvorbehalt fällt, umfasst wird sowie die Beratung und Durchführung von Forschungsaufträgen auf diesen Gebieten, soweit diese Beratungen innerhalb der Fachkreise erfolgen und sich nicht auf die Beratungen von Patienten beziehen.

Gegenstand des Unternehmens ist auch die Gründung, der Erwerb, die Veräußerung, das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen, die insbesondere in den zuvor genannten Geschäftsbereichen tätig sind, deren Zusammenfassung unter einheitlicher Leitung sowie die Beratung von Unternehmen sowie der Erwerb, die Veräußerung, Nutzung und Verwaltung von Schutzrechten aller Art sowie Finanzgeschäfte, soweit es hierfür keiner gesonderten behördlichen oder gesetzlichen Erlaubnis bedarf.

Die Gesellschaft ist berechtigt, ihre Geschäftstätigkeit auch durch Tochter-, Beteiligungs- und Gemeinschaftsunternehmen auszuüben sowie Unternehmens- und Kooperationsverträge mit anderen Gesellschaften abzuschließen. Die Gesellschaft ist zur Errichtung von Niederlassungen im In- und Ausland berechtigt.

Ferner ist die Gesellschaft berechtigt, alle Geschäfte zu betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind, soweit sie hierfür keiner gesonderten behördlichen oder gesetzlichen Erlaubnis bedarf.

3.2. Allgemeine Grundsätze – Anwendung der International Financial Reporting Standards (Ifrs)

Die november AG ist als börsennotierte Gesellschaft gesetzlich zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet. Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis zum 31.12.2010 steht im Einklang mit den am Abschlussstichtag gültigen Standards und Interpretationen des International Financial Reporting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. I HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit des Abschlusses werden in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung kommt das Gesamtkostenverfahren zur Anwendung.

Der Konzernabschluss wird in Euro (EUR) aufgestellt. Die Muttergesellschaft und sämtliche in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochtergesellschaften erstellen ihren Jahresabschluss ebenfalls in Euro.

Der Konzernabschluss wird unter der Annahme der Unternehmensfortführung erstellt. Die november AG befindet sich seit dem Insolvenzantrag im September 2006 in einer Phase der Restrukturierung. Der Vorstand der Gesellschaft geht davon aus, dass die Restrukturierung erfolgreich abgeschlossen werden kann und der Konzern sich weiter wirtschaftlich stabilisieren wird.

Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden, mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten neuen und überarbeiteten Standards sowie Interpretationen mit Wirkung zum 1. Januar 2010. Von einer vorzeitigen Anwendung von Standards wurde kein Gebrauch gemacht.

Zum 1. Januar 2010 verbindlich anzuwendende und von der EU übernommene Standards:

- IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung: Konzerninterne anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich trat am 1. Januar 2010 in Kraft
- IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet) und IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse (überarbeitet), einschließlich der Folgeänderungen in IFRS 7, IAS 21, IAS 28, IAS 31 und IAS 39, trat am 1. Juli 2009 in Kraft

- IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: Geeignete Grundgeschäfte trat am 1. Juli 2009 in Kraft
- IFRIC 17 Sachdividenden an Eigentümer trat am 1. Juli 2009 in Kraft
- Verbesserungen zu IFRS 2008 und 2009

Die Anwendung dieser Standards und Interpretationen werden nachfolgend näher erläutert.

IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung

Der IASB hat im Juni 2009 eine Änderung von IFRS 2 zum Anwendungsbereich und zur Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich im Konzern veröffentlicht. Für den Konzern war diese Änderung im Geschäftsjahr 2010 nicht relevant.

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet) und IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse (überarbeitet)

IFRS 3 (überarbeitet) führt wesentliche Änderungen bezüglich der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen ein, die nach dem Anwendungszeitpunkt stattfinden. Es ergeben sich Auswirkungen auf die Bewertung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss, die Bilanzierung von Transaktionskosten, die erstmalige Erfassung und die Folgebewertung einer bedingten Gegenleistung sowie sukzessive Unternehmenserwerbe. Diese Neuregelungen werden sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf das Ergebnis der Berichtsperiode, in der ein Unternehmenszusammenschluss erfolgt, und auf künftige Ergebnisse auswirken. Da in 2010 keine Unternehmenszusammenschlüsse vorlagen, haben sich hieraus keine Auswirkungen auf die Konzernrechnungslegung ergeben.

IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung - Geeignete Grundgeschäfte

Es wird klargestellt, dass es zulässig ist, lediglich einen Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflow-Schwankungen eines Finanzinstruments als Grundgeschäft zu designieren. Dies umfasst auch die Designation von Inflationsrisiken als gesichertes Risiko bzw. Teile davon in bestimmten Fällen. Diese Änderung hat sich im Berichtsjahr nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ausgewirkt.

IFRIC 17 Sachdividenden an Eigentümer

IFRIC 17 regelt Themen, wie ein Unternehmen andere Vermögenswerte als Zahlungsmittel zu bewerten hat, die es als Gewinnausschüttung an die Anteilseigner überträgt. Eine Dividendenverpflichtung ist anzusetzen, wenn die Dividende von den zuständigen Organen genehmigt wurde und nicht mehr im Ermessen des Unternehmens steht. Diese Dividendenverpflichtung ist zum beizulegenden Zeitwert der zu übertragenden Nettovermögenswerte anzusetzen. Die Differenz zwischen der Dividendenverpflichtung und dem Buchwert des zu übertragenden Vermögenswertes ist erfolgswirksam zu erfassen. Weiterhin sind zusätzliche Anhangangaben vorzunehmen, wenn die für die Ausschüttung vorgesehenen Vermögenswerte der Definition eines aufgegebenen Geschäftsbereichs entsprechen. Diese Interpre-

tation ist im Berichtsjahr ohne Auswirkungen auf die Konzernrechnungslegung geblieben, da keine derartigen Transaktionen vorgenommen wurden.

Verbesserungen zu IFRS 2008 und 2009

Der IASB veröffentlichte im Mai 2008 und April 2009 zwei Sammelstandards zur Änderung verschiedener IFRS-Standards mit dem primären Ziel, Inkonsistenzen zu beseitigen und Formulierungen klarzustellen. Die Sammelstandards sehen für jeden geänderten IFRS eine eigene Übergangsregelung vor. Die Anwendung folgender Neuregelungen führte zwar zur Änderung der Rechnungslegungsmethoden, ergab jedoch keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns:

- IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche: Es wird klargestellt, dass für langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, und aufgegebene Geschäftsbereiche allein die Angabepflichten des IFRS 5 einschlägig sind. Die in anderen IFRS vorgesehenen Angabepflichten sind nur dann zu beachten, wenn die jeweiligen Standards oder Interpretationen diese Angaben ausdrücklich für Vermögenswerte nach IFRS 5 und aufgegebene Geschäftsbereiche fordern.
- IFRS 8 Geschäftssegmente: Es wird klargestellt, dass Segmentvermögenswerte und Segmentschulden nur dann ausgewiesen werden müssen, wenn diese Vermögenswerte und Schulden der verantwortlichen Unternehmensinstanz regelmäßig gemeldet werden. Da die verantwortliche Unternehmensinstanz des Konzerns die Entwicklung der Segmentvermögenswerte und Segmentschulden überwacht, weist der Konzern diese Information weiterhin aus.
- IAS 7 Kapitalflussrechnung: Es wird festgestellt, dass lediglich solche Ausgaben, die zum Ansatz eines Vermögenswerts führen, als Cashflows aus der Investitionstätigkeit eingestuft werden können.
- IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten: Die Änderung stellt klar, dass eine zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu der ein im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbener Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird, nicht größer sein darf, als ein Geschäftssegment i. S. v. IFRS 8 vor der Aggregation nach den dort genannten Kriterien.
- Sonstige Neuregelungen:
Aus den anderen nachfolgend aufgelisteten Neuregelungen in Verbesserungen zu IFRS (April 2009) ergaben sich keine Auswirkungen auf die Rechnungslegungsmethoden und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns:
 - IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung
 - IAS 1 Darstellung des Abschlusses
 - IAS 17 Leasingverhältnisse
 - IAS 34 Zwischenberichterstattung
 - IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte

- IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung
- IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate
- IFRIC 16 Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

Neue sowie geänderte Standards und Interpretationen, die verabschiedet, aber noch nicht in Kraft getreten sind und erst teilweise von der EU übernommen worden sind:

- Änderungen zu IFRS 1: Begrenzte Ausnahmen bezüglich Vergleichsangaben in IFRS 7 für Erstanwender
- Änderungen zu IFRS 7: Angaben - Übertragung finanzieller Vermögenswerte
- IFRS 9 (2010): Finanzinstrumente
- IAS 24 (2009): Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
- Änderungen zu IAS 32: Bilanzierung von Bezugsrechten
- Änderungen zu IFRIC 14: Vorausgezahlte Beiträge im Rahmen von Mindestfinanzierungsvorschriften
- IFRIC 19: Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente
- Verbesserungen zu IFRS 2010

Änderungen zu IFRS 1: Begrenzte Ausnahmen bezüglich Vergleichsangaben in IFRS 7 für Erstanwender

Im Januar 2010 hat der IASB IFRS 1 erneut angepasst, um Erstanwender von zusätzlichen Anhangsangaben zu befreien, die durch die im März 2009 vollzogenen Änderungen zu IFRS 7 ("Verbesserte Angaben zu Finanzinstrumenten") erforderlich wurden. Mit dieser Anpassung erhalten IFRS-Erstanwender die gleichen Übergangsvorschriften im Hinblick auf diese Änderungen von IFRS 7 wie Unternehmen, die IFRS bereits anwenden. Im Juni 2010 erfolgte die Übernahme in europäisches Recht. Die Änderungen sind spätestens mit Beginn des ersten nach dem 30.06.2010 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Hieraus werden sich keine Auswirkungen auf die Konzernrechnungslegung der Gesellschaft ergeben.

Änderungen zu IFRS 7: Angaben - Übertragung finanzieller Vermögenswerte

Die Änderungen erweitern die Angabepflichten zu Übertragungen finanzieller Vermögenswerte und sollen die Transparenz erhöhen bei Transaktionen, bei denen der Übertragende Risiken aus dem finanziellen Vermögenswert zurückbehält. Mit den Änderungen werden auch zusätzliche Angaben gefordert, wenn die Übertragungen nicht gleichmäßig während des Geschäftsjahres anfallen. Die Änderungen sind ab 1. Juli 2010 anzuwenden und führen nach gegenwärtiger Einschätzung zu keinen wesentlichen Änderungen in Bezug auf die Angaben, die vom Konzern ohnehin bereits gemacht werden.

IFRS 9 (2010): Finanzinstrumente

Der IASB hat am 12. November 2009 IFRS 9 Finanzinstrumente herausgegeben. Dieser Standard soll die bisherigen Vorschriften zur Kategorisierung und Bewertung von Finanzinstrumenten grundlegend ändern. Demnach werden alle finanziellen Vermögenswerte, die derzeit in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallen, entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert folgebewertet. Alle übrigen Instrumente müssen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Am 28. Oktober 2010 veröffentlichte der IASB die Vorschriften zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten in einer ergänzten Fassung des IFRS 9. Die erneute Veröffentlichung schließt an die erste Veröffentlichung des IFRS 9 vom November 2009 an. Die Regelungen zu Verbindlichkeiten wurden im Wesentlichen unverändert aus dem bisherigen IAS 39 übernommen. Lediglich zur Sonderfrage der Auswirkung von Veränderungen des eigenen Kreditrisikos („own credit risk“) auf die Bewertung von bilanzierten Verbindlichkeiten gab es eine Neuregelung. Unternehmen, die vom Wahlrecht zur Fair Value-Bilanzierung ihrer eigenen Verbindlichkeiten Gebrauch machen („Fair Value Option“), werden zukünftig die Wertänderungen der Verbindlichkeiten aufgrund veränderter eigener Bonität erfolgsneutral in dem sonstigen Ergebnis („Other Comprehensive Income“) erfassen. Des Weiteren wurden die neuen Ausbuchungsregeln für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in IFRS 9 übernommen. Der IFRS 9 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2013 beginnen. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus.

Um ein umfassendes Bild potentieller Auswirkungen darzustellen zu können, wird der Konzern die Auswirkung erst in Verbindung mit den anderen Phasen zu IFRS 9, sobald diese veröffentlicht sind, quantifizieren.

IAS 24 (2009) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Bisher waren Unternehmen, die staatlich kontrolliert oder bedeutend beeinflusst sind, verpflichtet, Informationen zu allen Geschäftsvorfällen mit Unternehmen, die vom gleichen Staat kontrolliert oder bedeutend beeinflusst werden, offenzulegen. Inhalt der Änderung des IAS 24 ist nun zum einen eine Vereinfachung der Angabepflichten von Regierungen nahe stehenden Unternehmen. Zwar sind weiterhin diejenigen Angaben erforderlich, die für den Abschlussadressaten von Bedeutung sind, den Regierungen nahe stehenden Unternehmen wird jedoch eine Teilausnahme zur Angabe von Geschäftsvorfällen gewährt. Sofern die Informationen nur mit hohem Kostenaufwand zur Verfügung gestellt werden können oder wenig informativ für die Adressaten sind, sind diese Angaben nach dem geänderten IAS 24 von der Angabepflicht ausgenommen.

Weiterhin wurde durch die Änderung des IAS 24 die Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person verdeutlicht.

Der geänderte Standard tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, wurde im Juli 2010 in europäisches Recht übernommen und wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

Änderungen zu IAS 32: Bilanzierung von Bezugsrechten

Die Änderungen zu IAS 32 behandeln die Klassifizierung bestimmter Bezugsrechte, die in einer anderen als der funktionalen Währung des Emittenten denominiert sind. Der Konzern hat im aktuellen Geschäftsjahr keine Bezugsrechte in fremder Währung ausgegeben bzw. plant dies auch künftig nicht. Infolgedessen bleiben diese Änderungen ohne Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen zu IFRIC 14: Vorausgezahlte Beiträge im Rahmen von Mindestfinanzierungsvorschriften

Im November 2009 veröffentlichte der IASB unter dem vorgenannten Titel Änderungen zu IFRIC 14, welche im Juli 2010 in europäisches Recht übernommen wurden. Die Änderungen betreffen Fälle, in denen ein Unternehmen, das einer Mindestdotierungsverpflichtung unterliegt, eine Vorauszahlung in bar leistet. Durch die Neuerung sind diese Vorauszahlungen wie jede andere Vorauszahlung als Vermögenswert zu behandeln. Die Änderungen sind spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31.12.2010 beginnenden Geschäftsjahrs anzuwenden und werden voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRIC 19: Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente

Im November 2009 veröffentlichte der IASB "IFRIC 19 Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente", der im Juli 2010 in europäisches Recht übernommen wurde. Entsprechend der Neuregelung hat ein Kreditnehmer, der Eigenkapitalinstrumente zur vollständigen oder teilweisen Tilgung von finanziellen Verbindlichkeiten ausgibt, die entsprechende Verbindlichkeit ganz oder teilweise auszubuchen. Die Bewertung der Eigenkapitalinstrumente erfolgt dabei zum beizulegenden Wert, soweit dieser verlässlich ermittelbar ist. Bei einer partiellen Tilgung der finanziellen Verbindlichkeit hat der Kreditnehmer zu prüfen, ob durch diese Teiltilgung Änderungen in den Konditionen der verbleibenden Verbindlichkeit entstanden sind. Jeder Unterschied zwischen dem Buchwert der getilgten (Teil-)Verbindlichkeit und dem gezahlten Entgelt ist ergebniswirksam zu erfassen. IFRIC 19 ist spätestens mit Beginn des ersten nach dem 30. Juni 2010 beginnenden Geschäftsjahrs anzuwenden und wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Verbesserungen zu IFRS 2010

Im Mai 2010 hat der IASB „Improvements to IFRSs“ mit Änderungen an bestehenden Standards und den dazugehörigen Grundlagen für Schlussfolgerungen veröffentlicht. Dieser

Sammelstandard ist Teil des jährlichen Änderungsverfahrens („Annual Improvements Project“) des IASB, in dessen Rahmen Änderungen von geringem Umfang und niedriger Dringlichkeit gesammelt und jährlich in einem einzigen Standard herausgegeben werden. Der Standard umfasst elf Änderungen an sechs Standards und einer Interpretation. Die Änderungen gelten in der Regel für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Eine Übernahme in EU-Recht erfolgte am 19. Februar 2011.

Der Vorstand geht davon aus, dass diese Änderungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben werden.

3.3. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden gemäß IAS 27, unter Beachtung des SIC 12, folgende Unternehmen einbezogen:

Die **november AG** mit Sitz in Köln als Mutterunternehmen.

Seit Februar 2009 besteht zwischen der november AG als Mutterunternehmen und der PROGEN Biotechnik GmbH gem. § 302 AktG ein Verlustübernahmevertrag.

Zwischen den Konzerngesellschaften november AG, PROGEN Biotechnik GmbH und Multimetrix GmbH besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft.

Die **PROGEN Biotechnik GmbH**, Heidelberg, als Tochterunternehmen. Die Anteile an der PROGEN Biotechnik GmbH wurden mit notariellem Vertrag über die Einbringung und Abtretung von GmbH-Geschäftsanteilen vom 8. Mai 2007 mit Wirkung zum 19. November 2007 im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung mit Bezugsrechtsausschluss in die november AG eingebracht. Die Gesellschaft wurde ab dem 1. Dezember 2007 in den Konzernabschluss der november AG einbezogen. Die Anschaffungskosten für 100% der Anteile beliefen sich nach IFRS 3 auf TEUR 3.745.

Die 1983 gegründete PROGEN Biotechnik GmbH, Heidelberg, ist im Bereich „In-Vitro-Diagnostik“ tätig und entwickelt Tests für die Eigenanwendung, die patientennahe Diagnostik durch den Arzt, die Diagnostik im Labor und produziert Reagenzien für die biomedizinische Forschung. Das eigene Produktportfolio wird ergänzt durch Produktlinien von Partnern. Die PROGEN Biotechnik GmbH ist in zwei Geschäftseinheiten unterteilt, „Labordiagnostik & Systeme“, und „Forschungsprodukte/ -service“. Der Geschäftsbereich „Labordiagnostik & Systeme“ umfasst Produkte für die Laborarztpraxis und Krankenhauslabore. Angeboten werden Testkits, Geräte und technischer Service. Den Kern bilden multiplexe Testsysteme für die immunchemische Laboratoriumsdiagnostik von Autoimmunerkrankungen, Entzündungen und Infektionen. Der Geschäftsbereich „Forschungsprodukte“ bietet sowohl Reagenzien aus eigener Entwicklung als auch aus Kooperationen mit anderen Unternehmen an, wie z.B. Antikörper, Polypeptide und Tests für die Zell- und Molekularbiologie, die biomed-

zinische Forschung und die Pathologie. Auf Kundenwunsch werden auch rekombinante Viren zur Genexpression, für RNA Silencing oder zur funktionalen Genanalyse entwickelt und produziert. Die PROGEN Biotechnik GmbH ist darüber hinaus an der Multimatrix GmbH mit 85,4% beteiligt. Die Multimatrix GmbH hat bereits mehrere Testentwicklungen auf der LUMINEX-Plattformtechnologie für die PROGEN Biotechnik GmbH und namhafte Pharmahersteller realisiert.

Die PROGEN Biotechnik GmbH hat mit Vertrag vom 2.3.2009 infolge der Kündigung des Lieferantenvertrags durch AXIS-Shield wesentliche Bereiche des Point-of-Care-Geschäftsbereichs an die AXIS-Shield GmbH, Heidelberg, abgegeben. Im Rahmen des Vertrags wurden Vermögensgegenstände und Rechte in Bezug auf die Geschäftsfelder AXIS-Shield (Afinion und NycoCard) und GlucoTalk für die Märkte in Deutschland, Österreich und Ungarn zu einer Entschädigung von EUR 1,2 Mio. mit Wirkung zum 1.3.2009 (für den Französischen Markt zum 1.5.2009) veräußert. Die vertragliche Regelung umfasste auch die Rücklieferung von Vorräten sowie die Übertragung von Anlagevermögen, von zugehörigen Rechten, Genehmigungen und Pflichten sowie der zugehörigen Aufzeichnungen und Dokumentationen. Der veräußerte Bereich umfasst rd. 40-50% des bisherigen Umsatzes der PROGEN Biotechnik GmbH. Nicht veräußert wurden die Assets in Bezug auf die BLUETEST-Familie.

Die **Multimatrix GmbH**, Regensburg, als mittelbare Tochterunternehmung. Die PROGEN Biotechnik GmbH hält 85,4% der Anteile an der Multimatrix GmbH. Der Fokus der Geschäftstätigkeit der Multimatrix GmbH liegt auf der Entwicklung multiplexer Testsysteme. Die Multimatrix GmbH hat mit der PROGEN Biotechnik GmbH einen Kooperationsvertrag geschlossen, der der PROGEN Biotechnik GmbH die Rechte am Vertrieb der von der Multimatrix GmbH entwickelten Produkte überträgt. Neben Entwicklungen für den Diagnostika-Markt bietet die Gesellschaft Testentwicklungen und Serviceleistungen für die Pharmaindustrie.

Die übrigen Tochtergesellschaften (PROGEN Biotechnique S.a.r.l. i.l., Montigny de Bretonneux / F (100%) und november Caribe Inc., San Juan, Puerto Rico (100%) wurden nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen, da deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unwesentlich ist, und diese Gesellschaften nahezu keine operativen Geschäftstätigkeiten ausüben bzw. keine wesentlichen Verfügungs- und Kontrollrechte bestehen. Infolge der Kündigung des Liefervertrages AXIS-Shield mit Wirkung zum 1.5.2009 für den französischen Markt wurde am 5.5.2009 für die Progen Biotechnique S.a.r.l. i.l. die Insolvenz angemeldet.

Aufgegebene Geschäftsbereiche gemäß IFRS 5 liegen sowohl für das Geschäftsjahr als auch für das Vorjahr nicht vor.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes (§ 313 Abs. 2 HGB) stellt sich zum 31.12.2010 wie folgt dar:

	Höhe des Stimmrechtsanteils (%)
PROGEN Biotechnik Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Heidelberg	100,00
Progen Biotechnique S.a.r.l., Montigny le Bretonneux, Frankreich	100,00
Multimetrix GmbH, Regensburg	85,40
november Caribe Inc., San Juan, Puerto Rico	100,00

3.4. Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Einzelabschlüsse werden grundsätzlich nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Für sämtliche in den Konzernabschluss einbezogenen Einzelabschlüsse gilt der Grundsatz der Unternehmensfortführung.

Die Kapitalkonsolidierungen wurden nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3/IAS 27 (Business Combinations) vorgenommen. Dabei werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteiligen, neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaften zum Erwerbszeitpunkt aufgerechnet. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden sind mit den Zeitwerten zum Anschaffungszeitpunkt angesetzt. Verbleibende Unterschiedsbeträge werden als Firmenwert ausgewiesen. Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Anteile am konsolidierten Eigenkapital und am konsolidierten Jahresergebnis werden getrennt von den auf die Muttergesellschaft entfallenden Anteilen ausgewiesen.

Der sich aus der Erstkonsolidierung der PROGEN Biotechnik GmbH und der Multimatrix GmbH ergebende Firmenwert in Höhe von insgesamt TEUR 3.785 wurde im Rahmen eines zum 31.12.2007 durchgeführten Impairmenttests vollständig wertberichtigt. Der Firmenwert kann auch nach einem dauerhaften Wegfall der Gründe, die zu der Wertberichtigung führten, nicht wieder aktiviert bzw. zugeschrieben werden.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden erfolgsneutral eliminiert. Zwischenergebnisse im Anlagevermögen und Vorratsvermögen aus konzerninternen Lieferungen werden eliminiert. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern angesetzt. Konzerninterne Bürgschaften werden eliminiert.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, zu dem das Mutterunternehmen die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

3.5. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

In dem vorliegenden Konzernabschluss müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Ansatz, Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Die Erfassung, die Bewertung, der Ausweis und die Zusammenfassung einzelner Positionen der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung und der Entwicklung des Eigenkapitals sowie der Umfang der Erläuterung folgen dem Prinzip der Wesentlichkeit. Vermögenswerte und Schulden mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden als kurzfristig, bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristig eingestuft. Die Feststellung der Restlaufzeiten erfolgt immer ausgehend vom Bilanzstichtag.

Die Bilanzierung von marktüblichen Käufen und Verkäufen finanzieller Vermögenswerte erfolgt zum Handelstag.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind zu Nominalwerten aktiviert.

Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich in folgende Kategorien unterteilt: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (at fair value through profit or loss), Darlehen und Forderungen (loans and receivables), bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte (held to maturity) und zu Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale). Die Kategorisierung hängt vom jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Kategorisierung zu jedem Stichtag.

Die Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte besteht aus zwei Unterkategorien: Finanzielle Vermögenswerte, die von Beginn an zu Handelszwecken gehalten eingeordnet wurden (held for trading), und solche, die von Beginn an als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ kategorisiert wurden.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte sind mit den Anschaffungskosten angesetzt. Bei erkennbaren Risiken erfolgt ein Wertminderungstest.

Vorräte werden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. mit ihrem niedrigeren Nettoveräußerungswert zum Bilanzstichtag angesetzt. Herstellungskosten umfassen Materialeinzelkosten und, falls zutreffend, Fertigungseinzelkosten sowie der Produktion zurechenbare Gemeinkosten, basierend auf einer normalen Auslastung der Produktionskapazität. Fremdkapitalkosten werden in der Periode des Anfalls als Aufwand erfasst. Sofern notwendig, werden Abwertungen für Überreichweiten, Überalterung sowie für verminderte Gängigkeit vorgenommen.

Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs-/Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen angesetzt. Geringwertige Vermögenswerte werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben.

Der planmäßigen linearen Abschreibung liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Bauten auf fremden Grundstücken	10-33 Jahre
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-23 Jahre

Die erkennbaren Risiken werden durch einen Wertminderungstest berücksichtigt.

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen pro rata temporis angesetzt. Die den Abschreibungen zugrunde liegende Nutzungsdauer liegt zwischen 1 und 10 Jahren. Die erkennbaren Risiken werden durch einen Wertminderungstest berücksichtigt.

Der im Rahmen der Konsolidierung anfallende Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den Anteil des Konzerns am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden eines Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar. Firmenwerte werden gemäß IFRS nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen werden sie gemäß IAS 36 einem jährlichen und zusätzlich auch bei Vorliegen eines entsprechenden Anhaltspunktes einem Impairment-Test unterzogen und gegebenenfalls auf ihren erzielbaren Betrag abgewertet („Impairment-only-approach“). Jede Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst. Eine spätere Wertaufholung findet nicht statt. Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens wird der zurechenbare Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes in die Bestimmung des Gewinns oder Verlusts aus der Veräußerung einbezogen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb der PROGEN Biotechnik GmbH und der Multimatrix GmbH wurde im Rahmen des Wertminderungstests zum Bilanzstichtag 31.12.2007 vollständig wertberichtigt.

Forschungskosten und Entwicklungskosten im Sinne des IAS 38 werden als Aufwand des Geschäftsjahres verbucht, da die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht erfüllt sind.

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Werthaltigkeit der einzelnen Posten wird zum Bilanzstichtag überprüft und Wertberichtigungen in der erforderlichen Höhe ergebniswirksam vorgenommen.

Der Vorstand geht davon aus, dass in Höhe des zu versteuernden Einkommens bei der Muttergesellschaft sowie der PROGEN Biotechnik GmbH und der Multimatrix GmbH steuerlich nutzbare Verlustvorträge vorliegen. Die darüber hinausgehenden steuerlichen Verlustvorträge in Höhe von TEUR 56.700 bei der november AG unterlagen noch nicht einer steuerlichen Betriebsprüfung und sind so mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Da außerdem eine Gewinnprognose bei der Mutter sowie bei den Töchtern nicht mit ausreichender Plausibilität dargestellt werden kann, entfällt eine ansonsten zwingende Aktivierung von latenten Steuern im IFRS-Konzernabschluss.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag passiviert. Langfristige Verbindlichkeiten sowie Finanzschulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Maßgabe der Effektivzinsmethode bilanziert. Währungsumrechnungen erfolgen gemäß IAS 21 nach der Zeitbezugsmethode.

Rückstellungen sind in Übereinstimmung mit IAS 37 jeweils in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zum Bilanzstichtag erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen des Konzerns abzudecken (Erfüllungsbetrag). Abzinsungsverpflichtungen bestanden aufgrund der Kurzfristigkeit der Rückstellungen nicht.

Das Eigenkapital wird mit historischen Kursen umgerechnet, die Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung werden mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Aufwands- und Ertragsposten werden mithilfe von Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Entstandene Währungsdifferenzen werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Umsätze gelten mit Gefahrenübergang bzw. der Erbringung der Leistung als realisiert und werden dementsprechend in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

3.6. Konzernabschluss zum 31.12.2010

3.6.1. Erläuterung zur Konzernbilanz

Kurzfristige Vermögenswerte

Die kurzfristigen Vermögenswerte beliefen sich am 31.12.2010 auf TEUR 2.388 (31.12.2009: TEUR 3.275).

1) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zum Stichtag 31.12.2010 belief sich die Liquidität des Konzerns auf TEUR 409 (31.12.2009: TEUR 672), welche sich im Wesentlichen aus Guthaben bei Kreditinstituten zusammensetzt.

2) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 247 (31.12.2009: TEUR 253) sind zum Nennwert bilanziert und haben zum Bilanzstichtag in voller Höhe eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Ausfallrisiken sind, soweit erforderlich, durch entsprechende Wertberichtigungen (31.12.2010: TEUR 34; 31.12.2009: TEUR 129) berücksichtigt.

(in TEUR)	1.1.- 31.12.2010	1.1.- 31.12.2009
Wertberichtigungen Beginn Periode	129	42
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	0
Zuführung	0	87
Auflösung Wertberichtigungen	- 95	0
Wertberichtigungen Ende Periode	34	129

3) Vorräte

Die Vorräte belaufen sich zum 31.12.2010 auf TEUR 1.447 (31.12.2009: TEUR 1.605) und betreffen hauptsächlich die Lagerbestände der PROGEN Biotechnik GmbH. Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Daneben erfolgt bei bestimmten Fertigerzeugnissen die Bewertung retrograd ausgehend von Listenpreisen abzüglich Abschläge für angenommene Preisnachlässe, kalkulatorische Gewinne, Verwaltungs- und Vertriebskosten. Auf schwer gängige Bestände wurden Abwertungen auf Artekelebene vorgenommen. Die Vorräte wurden zum Stichtag im Umfang von TEUR 459 (31.12.2009: TEUR 459) abgewertet. Zum Bilanzstichtag sind die Vorräte, abgesehen von gängigen Eigentumsvorbehalten, nicht mit Rechten Dritter belastet.

4) Steuererstattungsansprüche

Die Steuererstattungsansprüche aus Ertragsteuern in Höhe von TEUR 25 (31.12.2009: TEUR 28) beziehen sich auf Steurrückforderungen aus Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag.

5) Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

Im Vergleich zum 31.12.2010 verminderten sich die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte geringfügig um 457 TEUR auf TEUR 260 (31.12.2009: TEUR 717). Die

sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte umfassen zum 31.12.2010 im Wesentlichen Vorsteuer, Kautionen und sonstige Forderungen .

Langfristige Vermögenswerte

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in dem als Anlage 3.17. zum Konzernanhang beigefügten Konzernanlagespiegel dargestellt.

6) Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen erhöhten sich durch Zugänge im Berichtszeitraum um TEUR 85 und verminderten sich durch Abschreibungen um TEUR 154 und Abgänge um TEUR 57. Im Berichtszeitraum erfolgten keine außerplanmäßigen Abschreibungen. Das Sachanlagevermögen ist zum Bilanzstichtag nicht mit Rechten Dritter belegt.

7) Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte der november-Gruppe betragen zum 31.12.2010 TEUR 7 (31.12.2009: TEUR 6). Es handelt sich hierbei um die 10 %-Beteiligung der PROGEN Biotechnik GmbH an der Peptide Speciality Lab. GmbH, Heidelberg.

Availables for Sale (AFS) bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

8) Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 25 (31.12.2009 TEUR 37) ergaben sich aufgrund unterschiedlicher Abschreibungsdauern bei den immateriellen Vermögenswerten gegenüber der Steuerbilanz.

9) Kurzfristige Schulden (ohne Rückstellungen)

Sämtliche Schulden haben eine Fristigkeit kleiner als 1 Jahr.

Sicherheiten gemäß IFRS 7.14 bestanden nicht.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind aufgrund der schnelleren Zahlungsabwicklung um TEUR 224 auf TEUR 188 (31.12.2009: TEUR 412) gesunken.

Die Verbindlichkeit gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber der Aktionärin CAMKAM in Höhe von TEUR 1.620. Der Kreditgeber CAMKAN ist Hauptaktionär. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis unter sonstige Verbindlichkeiten. Wirtschaftlich betrachtet handelt es sich bei diesen Darlehensverbindlichkeiten aufgrund der nachrangigen Bedienung um langfristige Verbindlichkeiten (siehe hierzu die Ausführungen zu Punkt „Originäre Finanzinstrumente“).

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten haben sich um TEUR 5.126 auf TEUR 1.009 (31.12.2009: TEUR 6.135) deutlich vermindert. Diese Reduzierung beruht im Wesentlichen auf den Zins- und Darlehensverzichten, die in der Kapitalrücklage erfasst wurden sowie auf der Umgliederung der Verbindlichkeiten der Aktionärin CAMKAN in die Position der Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis.

Der Ausweis der sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten zum 31.12.2010 enthält eine Darlehensverbindlichkeit der Multimatrix GmbH gegenüber der tbG in Höhe von TEUR 456.

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Steuern (TEUR 57), Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich (TEUR 32) sowie übrige Verbindlichkeiten (TEUR 464).

10) Rückstellungen

(in TEUR)	1.1.2010	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2010
Steuerrückstellungen	42	0	0	0	42
sonstige Rückstellungen	137	0	- 107	0	30
Summe	179	0	- 107	0	72

Die Rückstellungen in Höhe von TEUR 72 umfassen Steuerrückstellungen (TEUR 42) und übrige Prozesskostenrückstellungen (TEUR 30). Die Auflösungen ergaben sich aufgrund eingestellter Rechtsstreitigkeiten. Die übrigen Rechts- und Prozessrückstellungen sind wegen der eher unwahrscheinlichen Inanspruchnahme nicht in die Verbindlichkeiten umgliedert worden.

11) Langfristige Schulden

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber der Aktionärin CAMKAM in Höhe von TEUR 1.199. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis unter sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten.

12) Eigenkapital

Das Konzerneigenkapital hat sich durch das Konzernergebnis und die Darlehensverzichte der Großaktionäre für den Zeitraum vom 1.1. bis zum 31.12.2010 deutlich um TEUR 2.376 auf TEUR -1.394 erhöht (31.12.2009: TEUR -3.770).

- Grundkapital

Zum 31.12.2010 beträgt das Grundkapital TEUR 5.142 (31.12.2009: TEUR 4.681) und ist in 5.142.462 (31.12.2009: 4.680.505) nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.

Am 11. November 2009 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu TEUR 1.560 auf bis zu TEUR 6.241 durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen zum Ausgabebetrag von EUR 1,-- zu erhöhen. Die Eintragung der Kapitalerhöhung ins Handelsregister ist am 26.03.2010 erfolgt und führte zu einer Erhöhung des Grundkapitals von 461.957 EURO auf 5.142.462 EURO.

- Genehmigtes Kapital

Die november AG verfügt zum 31.12.2010 über ein genehmigtes Kapital von bis zu EUR 6.558.800.

Der Vorstand ist durch die Hauptversammlung vom 22. Mai 2007 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 21. Mai 2012 durch Ausgabe von bis zu Stück 7.020.757 neuen nennwertlosen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 7.020.757 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die neuen Aktien sind den Aktionären zum Bezug anzubieten. Die neuen Aktien können auch einem Kreditinstitut oder mehreren Kreditinstituten zur Übernahme angeboten werden mit der Verpflichtung, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- für Spitzenbeträge,
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlage erfolgt und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10% weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals übersteigt und der Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Absatz 1 und 2, 186 Absatz 3 Satz 4 AktG unterschreitet,
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen sowie zum Erwerb von Rechten oder sonstigen Vermögenswerten.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte, die sonstigen Bedingungen der Aktienaussgabe sowie die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital zu ändern und, falls das Genehmigte Kapital bis zum 21. Mai 2012 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt sein sollte, nach Fristablauf die Ermächtigung anzupassen.

Das genehmigte Kapital wurde am 19. November 2007 in das Handelsregister der Gesellschaft eingetragen (§ 5 der Satzung).

Der Vorstand der november AG hat am 11. November 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, das genehmigte Kapital gemäß § 5 der Satzung teilweise auszunutzen und das Grundkapital der Gesellschaft von TEUR 4.681 um bis zu TEUR 1.560 auf bis zu TEUR 6.241 durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen zum Ausgabebetrag von EUR 1,-- je Aktie zu erhöhen. Den Aktionären wird das gesetzliche Bezugsrecht gewährt. Die neuen Aktien werden den Aktionären im Verhältnis 3:1 zum Bezug angeboten. Ein Bezugsrechtshandel findet nicht statt. Das Bezugsrecht für Spitzenbeträge ist ausgeschlossen. Um das Bezugsverhältnis rechnerisch darstellen zu können, hat die Gesellschaft sichergestellt, dass das Bezugsrecht aus einer Aktie nicht wahrgenommen wird. Als Bezugsstelle fungiert die VEM Aktienbank AG, München, die auch zur Zeichnung und Übernahme der neuen Aktien zugelassen ist.

Bis Ende März 2010 haben mehreren Neu- und Altinvestoren insgesamt 461.957 Aktien zum Ausgabepreis von EUR 1,00 gezeichnet worden. Die Aktien sind zugelassen. Die Reduktion des genehmigten Kapitals von EUR 7.020.757 auf 6.558.800 wurde im Handelsregister der Gesellschaft eingetragen. Das Grundkapital der Gesellschaft erhöht sich von EUR 4.680.505 um EUR 461.957 auf nunmehr EUR 5.142.462.

- Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist insgesamt um bis zu EUR 2.571.231 durch Ausgabe von bis zu 2.571.231 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht.

Die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft vom 30. Dezember 2008 hat eine Ermächtigung zur Ausgabe von Aktienoptionen, die Schaffung eines bedingten Kapitals sowie eine entsprechende Änderung der Satzung beschlossen (Bedingtes Kapital 2008). Die bedingte Kapitalerhöhung um bis zu EUR 468.050 durch die Ausgabe von 468.050 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktie dient der Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und der Geschäftsführungen der verbundenen Unternehmen (§ 15 AktG) sowie an Arbeitnehmer der Gesellschaft, zu deren Ausgabe die Hauptversammlung der Gesellschaft vom 30. Dezember 2008 ermächtigt hat. Die bedingte Kapital-

erhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Bezugsrechte ausgegeben wurden und deren Inhaber von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt oder den Differenzbetrag je Aktie zwischen dem Ausübungspreis und dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im Präsenzhandel im Regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse oder, falls ein solcher Kurs nicht festgestellt wird, im XETRA-Handel während der vier Wochen, die dem Ausübungszeitraum, in dem das Bezugsrecht ausgeübt wird, unmittelbar vorausgehen, zahlt. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Soweit der Vorstand betroffen ist, erfolgt die Festlegung durch den Aufsichtsrat.

Die ordentliche Hauptversammlung am 21.7.2010 hat das bedingte Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 2.103.181 durch Ausgabe von bis zu 2.103.181 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien erhöht. (Bedingtes Kapital 2010) Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt wie die Inhaber von Wandel- und/ oder Optionsschuldverschreibungen, die auf der Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung von der Gesellschaft bis zum 20. Juli 2015 gegeben werden, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrecht Gebrauch machen oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Hauptversammlungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Wandel- bzw. Optionspreis. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des bedingten Kapitals anzupassen.

Erwerb eigener Aktien

Die Gesellschaft wurde in der Hauptversammlung am 21.7.2010 ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von bis zu 10% beschränkt. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgeübt werden. Die Ermächtigung gilt bis zum 20. Juli 2015.

- Kapitalrücklage

In die Kapitalrücklage sind zum 31.12.2010 TEUR 0 (31.12.2009: TEUR 46.144) eingestellt. Die Reduzierung der Kapitalrücklage um TEUR 46.144 auf TEUR 0 beruht auf folgendem Sachverhalt:

In die Kapitalrücklage des Jahresabschlusses der november AG wurden zum 31.12.2010 TEUR 468 (31.12.2009: TEUR 51.176) eingestellt. Die Entnahme aus der Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 50.708 dient der Korrektur. Im Zwischenabschluss zum 30. September 2008 wurde im Einklang mit § 229 Abs. 2 Satz 1 AktG die Kapitalrücklage bis zu einem Betrag von 10 % des nach der Kapitalherabsetzung verbleibenden Grundkapitals durch Verrechnung mit den Verlustvorträgen vermindert. Im geprüften Jahresabschluss der november AG zum 31. Dezember 2008 hat die Gesellschaft es versehentlich unterlassen, die im Zwischenabschluss zum 30. September 2008 bereits reflektierte Verrechnung zwischen Kapitalrücklage und Verlustvortrag auszuweisen. Stattdessen wird eine Kapitalrücklage von TEUR 51.176 bei einem Bilanzverlust von TEUR 68.633 genannt. Der gleiche Widerspruch ergibt sich im geprüften Jahresabschluss der november AG zum 31. Dezember 2009, der eine Kapitalrücklage von TEUR 51.176 bei einem Bilanzverlust von TEUR 58.116 ausweist. Mit der ergebnisneutralen Verrechnung der Kapitalrücklage mit dem Bilanzverlustvortrag wurde die Buchung in 2010 nachgeholt. Im Konzernabschluss erfolgte ebenfalls einen Verrechnung der Kapitalrücklage mit dem Bilanzverlustvortrag, jedoch begrenzt auf den positiven Bestand der Kapitalrücklage.

- Bilanzverlust

Nach Einbeziehung des Eigenanteils am Konzernergebnis für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von TEUR -247 (31.12.2009: TEUR -323) ergibt sich zum 31.12.2010 ein Bilanzverlust der Gesellschaft von TEUR -6.488 (31.12.2009: TEUR -54.595). Zum Stichtag 31.12.2010 ergibt sich ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von TEUR -1.394 (31.12.2009: TEUR -3.770).

Minderheitenanteile

Im Geschäftsjahr ergaben sich Minderheitenanteile am Konzerngesamtergebnis in Höhe von TEUR -48.

Kapitalsteuerung

Das Konzerneigenkapital weist einen negativen Betrag in Höhe von TEUR -1.394 aus.

Die november AG verfolgt das Ziel, das vorhandene Kapital langfristig und nachhaltig zu sichern und eine angemessene Rendite auf das eingesetzte Kapital zu erwirtschaften. Dieses Ziel wird aktiv durch ständige Überwachung der Margen sowie weiterer Kennzahlen verfolgt. Das buchhalterische Kapital des Konzerns fungiert hierbei lediglich als passives Steuerkriterium, während Umsatz und EBIT als aktive Steuerungsgrößen herangezogen werden. Die Eigenkapitalquote betrug zum 31.12.2010 -51,3 % (Vorjahr: -101 %).

Ergebnis je Aktie nach IAS 33

Das Ergebnis je Aktie aus dem fortzuführenden Geschäft errechnet sich nach IAS 33 mittels Division des um Minderheitsanteile bereinigten Ergebnisses aus fortzuführenden Geschäfts-

bereichen von TEUR -295 (Vorjahr: TEUR -323) durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Jahres ausstehenden Aktien.

Im Rahmen der Durchschnittswertermittlung der ausstehenden Aktien sind gemäß IAS 33 Aktien, die gegen Barzahlung ausgegeben wurden, ab dem Zeitpunkt in die Berechnung einzubeziehen, zu dem die Geldzahlung eingefordert werden kann. Aktien, die im Zuge eines Unternehmenserwerbs ausgegeben wurden, sind nach IAS 33 ab dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung in die Berechnung einzubeziehen. Im Falle einer Kapitalherabsetzung ohne Veränderung der dem Unternehmen zur Verfügung stehenden Ressourcen erfolgt die Anpassung der Aktienanzahl rückwirkend. Der hiernach ermittelte gewogene Durchschnitt beträgt für den Zeitraum vom 1.1. bis zum 31.12.2010 berechnete 5.034.882,97 Aktien und 4.680.505 Aktien für den Zeitraum vom 1.1. bis zum 31.12.2009.

Das unverwässerte und verwässerte Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen je Aktie beträgt für das Geschäftsjahr 2010 EUR -0,06 (Vorjahr: EUR -0,07).

3.6.2. Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung und Segmentberichterstattung

13) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der fortzuführenden Geschäftsbereiche im Zeitraum vom 1.1. bis zum 31.12.2010 sind gegenüber der Vorperiode um TEUR 1.173 auf TEUR 4.078 (Vorjahr: TEUR 5.251) gesunken. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Aufgabe der Geschäftsfelder AXIS-Shield (Afinion und NycoCard) und GlucoTalk zurückzuführen.

14) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um TEUR 875 auf TEUR 636 (Vorjahr: TEUR 1.511) gesunken.

15) Materialaufwand und Bestandsveränderung

Die Materialaufwendungen belaufen sich in 2010 auf TEUR 1.165 (Vorjahr: TEUR 1.575). Der Rückgang der Materialaufwendungen in Höhe von TEUR 410 und der reduzierte Bestandsabbau der fertigen und unfertigen Erzeugnisse in Höhe von TEUR 7 (Vorjahr: Bestandsminderung in Höhe von TEUR 1.030) erfolgte in Kongruenz zum Rückgang der Umsatzerlöse.

16) Personalaufwand

Der Personalaufwand ist gegenüber der Vorperiode um TEUR 148 auf TEUR 2098 (Vorjahr: TEUR 1.950) gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die erhöhte Anzahl der Mitarbeiter und die gestiegenen Tantiemen zurückzuführen.

17) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ergibt sich aus der Entwicklung des Anlagevermögens (siehe hierzu Anlage 3.17. Anlagenspiegel).

18) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um TEUR 673 auf TEUR 1589 gesunken (Vorjahr: TEUR 2.262). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren insbesondere durch Rechts- und Beratungs-, Raum- sowie Vertriebs- und Verwaltungskosten geprägt.

	TEUR	TEUR
Rechts- und Beratungskosten	327	548
Forderungsverluste, Wertberichtigungen	98	241
Kfz-Kosten	79	90
Patentkosten, Lizenzgebühren	90	138
Raumkosten	337	320
Reparaturen, Instandhaltung	55	50
Versicherungen, Beiträge	60	60
Vertriebskosten	176	232
Verwaltungskosten	192	287
Übrige	175	296
	1589	2262

19) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die im Berichtszeitraum ergebniswirksam erfassten Erträge aus Steuern vom Einkommen und Ertrag der fortzuführenden Geschäftsbereiche belaufen sich auf TEUR 12 (Vorjahr: Aufwendungen in Höhe von TEUR 29) Es handelt sich um Erträge aus latenten Steuern. Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 30% zugrunde gelegt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung von den erwarteten Steuern zu den ausgewiesenen Steuern:

(in TEUR)	01.01.-31.12.2010	01.01.-31.12.2009
Ergebnis vor Minderheiten und Steuern	- 295	- 323
30% Steuersatz		
erwarteter Steuerbetrag	- 89	- 97
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern und nicht angesetzte aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	89	97
Zwischensumme	0	0
Mindestbesteuerung HGB-Ergebnis november AG	0	42
Ertrag (Aufwand) aus der Verminderung passiver latenter Steuern (Steuersatz 30%)	12	-13
Sonstige Effekte	0	0
ausgewiesener Steuerertrag (Aufwand)	12	29

Aufgrund der oben beschriebenen Effekte hat sich das Konzerngesamtergebnis in der Periode vom 01.01. bis zum 31.12.20010 auf TEUR -295 (Vorjahr: TEUR -323) verändert.

3.7. Sonstige Angaben

3.7.1. Segment-Angaben

Aufgrund der Kündigung des Lieferantenvertrags durch AXIS-Shield in 2009 wurden die Produktgruppen Point-of-Care an die AXIS-Shield GmbH, Heidelberg, nahezu vollständig aufgegeben. Die entwickelten Forschungsprodukte für die Immunhistochemie in der Routinepathologie und der biomedizinischen Forschung stellen Vorprodukte für den eigentlichen Produktbereich der Labordiagnostika dar, die an Laborgemeinschaften und Speziallaboratorien verschickt werden, wo durch computergesteuerte Anlagen vielfältige Analysen ein und derselben Probe durchgeführt werden und das tragende Produktsegment der PROGEN Biotechnik GmbH widerspiegeln.

Die Segmentberichterstattung erfolgt daher gemäß der internen Berichtsstruktur der Konzerngesellschaften in einem Produktsegment. Die Berichterstattung innerhalb des Konzerns erfolgt auf Basis der einzelnen rechtlichen Geschäftseinheiten. Die Segmentfinanzinformationen stellen sich daher wie folgt dar:

Segment-Angaben zum 31.12.2010 november-Gruppe	01.01 -31.12.2010 TEUR	01.01 -31.12.2009 TEUR
Umsätze:		
PROGEN Biotechnik GmbH	4.506	5.297
Multimetrix GmbH	539	415
november AG	-967	-461
Umsätze fortzuführende	4.078	5.251
Abschreibungen:		
PROGEN Biotechnik GmbH	130	135
Multimetrix GmbH	12	19
november AG	11	8
Abschreibungen	153	162
Betriebsergebnis:		
PROGEN Biotechnik GmbH	-87	522
Multimetrix GmbH	-235	-142
november AG	24	-597
Betriebsergebnis	-298	-217
Bruttovermögen:		
PROGEN Biotechnik GmbH	3.716	4.522
Multimetrix GmbH	232	473
november AG	-1.229	-1.264
Bruttovermögen	2.719	3.731
Schulden und Rückstellungen		
PROGEN Biotechnik GmbH	1.606	3.430
Multimetrix GmbH	2.423	3.335
november AG	84	736
Schulden	4.113	7.501

Die Umsatzerlöse sinken aufgrund des Wegfalls der Geschäftsfelder AXIS-Shield und GlucoTalk.

In der Zeile „november AG“ sind sämtliche konsolidierungsrelevanten Positionen sowie alle Aufwendungen/Erträge enthalten, die der Muttergesellschaft zuzuordnen sind.

Die Konzernumsätze im Berichtszeitraum vom 01.01. bis zum 31.12.2010 verteilen sich nach Absatzregionen wie folgt:

Umsätze	01.01.-31.12.2010 TEUR	01.01.-31.12.2010 prozentualer Anteil	01.01.-31.12.2009 TEUR	01.01.-31.12.2009 prozentualer Anteil
Inland	2.238	54,9	3.147	59,9
Europäische Union	996	24,4	1.184	22,5
Ausland	844	20,7	920	17,5
Summe	4.078	100,0	5.251	100,0

Zinserträge und -aufwendungen werden in der Segmentberichterstattung aus Wesentlichkeitsgründen nicht dargestellt.

3.7.2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Miet- und Leasingverpflichtungen, Eventualschulden

Der Mietvertrag mit der Koerfer GmbH & Co. KG über die gewerblichen Mieträume der november AG wurde bis zum 31.07.2014 abgeschlossen. Ein Sonderkündigungsrecht seitens des Mieters besteht zum 31.07.2012. Bis zum 31.07.2014 bestehen hieraus finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 129 brutto.

Die Büro-, Labor- und Lagerräume der PROGEN Biotechnik GmbH in Heidelberg sind historisch bedingt mit unterschiedlichen Laufzeiten von der ProMinent gemietet und laufen zum Teil im Mai 2010 aus. Eine jährliche finanzielle Verpflichtung besteht daraus in Höhe von TEUR 289. Es finden Verhandlungen zur Neustrukturierung der Vertragsbeziehung statt. Aus Mobilienleasing (Kfz-Leasing) bestehen jährliche Verpflichtungen von TEUR 78, die in den nächsten Jahren in gleicher Höhe anfallen werden und zu Liquiditätsabfluss führen.

Die Operating-Leasingverhältnisse haben eine Laufzeit von weniger als 5 Jahres. Es bestehen keine Verlängerungs- oder Kaufoptionen.

Weitere über die bilanzierten Schulden und Rückstellungen entstandene Miet- und Leasingverpflichtungen und Eventualschulden liegen zum Bilanzstichtag nicht vor.

3.7.3. Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag liegen keine Haftungsverhältnisse aus Wechselobligo, Bürgschaften, Gewährleistungsverträgen oder vergleichbare Sachverhalte vor.

3.7.4. Erklärung zur Unternehmensführung

Der Vorstand der november-Gruppe leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und hat im Sinne der Gesellschaft zu handeln. Außerdem orientiert er sich am Ziel der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts. Die november-Gruppe ist sich der Verantwortung bewusst, im Einklang mit rechtlichen, sozialen und ethischen Belangen unternehmerisch tätig zu sein

Der Vorstand der november AG steht mit den Geschäftsführungen der einzelnen Töchter in regelmäßigem Kontakt. Es besteht eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Vorstand und den Mitgliedern des Aufsichtsrats. Der Vorstand berichtet an den Aufsichtsrat regelmäßig über den Geschäftsverlauf. Auch in Bezug auf Strategie, Unternehmensplanung und die Rentabilität des Unternehmens erfolgt ein konstruktiver und kontinuierlicher Austausch.

Der Vorstand der november AG leitet die Gesellschaft und führt deren Geschäfte. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Er sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien und weist auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin. Des Weiteren ist er verantwortlich für die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gesellschaft sowie für die Aufstellung der gesetzlich erforderlichen Berichte, wie Jahres- bzw. Konzernabschlüsse und Zwischenberichte.

Er trägt ferner Sorge für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling sowie eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung der Unternehmensplanung, Geschäftsentwicklung, Risikolage und Risikomanagement. Maßnahmen und Geschäfte von grundlegender Bedeutung werden den Anteilseignern und dem Kapitalmarkt rechtzeitig mitgeteilt, um die Entscheidungsprozesse auch unterjährig transparent zu machen und die Kapitalmarktteilnehmer ausreichend informiert zu halten. Wesentliche Geschäfte bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat, bestehend aus drei Mitgliedern, berät und überwacht den Vorstand bei der Unternehmensführung. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der Hauptversammlung gewählt. Er erörtert die Halbjahres- und Quartalsberichte, prüft und billigt den Jahres- sowie den Konzernabschluss der november AG.

Die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex für den Aufsichtsrat wurden umgesetzt. Ein intensiver, kontinuierlicher Dialog zwischen Aufsichtsrat und Vorstand ist die Basis für eine effiziente Unternehmensleitung.

Der Aufsichtsrat hat sich im vergangenen Geschäftsjahr zu sieben ordentlichen Sitzungen getroffen, sechs Telefonkonferenzen abgehalten und sechs Umlagebeschlüsse verfasst. Die entsprechenden Protokolle hierzu sind zeitnah dokumentiert.

3.7.5. Erklärung nach § 314 Abs.1 Nr. 8 HGB i.V.m. §161 AktG

Die nach §161 AktG vorgeschriebene Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat zu dem „Corporate Governance Kodex“ wurde im November 2010 abgegeben und den Aktionären auf der Homepage der november AG (www.november.de) dauerhaft zugänglich gemacht.

3.7.6. Angaben gemäß § 314 Abs.1 Nr. 9 HGB

Die als Aufwand im Geschäftsjahr 2010 erfassten Honorare für die Abschlussprüfer in Höhe von TEUR 34 gliedern sich wie folgt auf:

TEUR 25 (Vorjahr: TEUR 65) für die Prüfungskosten der Gesellschaft

TEUR 9 (Vorjahr: TEUR 23) für sonstige Beratungskosten

3.8. Mitteilungen der Gesellschaft gem. § 25 Abs. 1 WpHG

1. Michael Negel, Deutschland, hat der november AG am 6. Juli 2010 gemäß § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der november AG am 6. Juli 2010 die Schwelle von 20% und 25% unterschritten hat und zu diesem Tag 18,68% (960.768 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind ihm 18,68% (960.768 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der november AG jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten:

- Camkan Invest S.a.r.l.

2. Die Camkan Invest S.a.r.l., Luxemburg, Luxemburg hat der november AG am 6. Juli 2010 gemäß § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der november AG am 6. Juli 2010 die Schwelle von 20% und 25% unterschritten hat und zu diesem Tag 18,68% (960.768 Stimmrechte) beträgt.

3. Ferner hat die ce GLOBAL AG, München, Deutschland der november AG am 6. Juli 2010 gemäß § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der november AG am 1. April 2010 die Schwelle von 5% überschritten hat und zu diesem Tag 5,38% (276.725 Stimmrechte) beträgt.

4. Am 12. November 2010 hat die Biomed Beteiligungsgesellschaft mbH i.l. der november AG gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der november AG am 10. November 2010 die Schwelle von 5% und 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 1,19% (60.954) Stimmrechte) beträgt.

5. Michael Negel, Deutschland, hat der november AG am 15. November 2010 gemäß § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der november AG am 10. November 2010 die Schwelle von 20% überschritten hat und zu diesem Tag 24,3158 % (1.250.434 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind ihm 24,3158 % (1.250.434 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der november AG jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten:

- Camkan Invest S.a.r.l.

6. Die Camkan Invest S.a.r.l., Luxemburg, Luxemburg hat der november AG am 15. November 2010 gemäß § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der november AG am 10. November 2010 die Schwelle von 20% überschritten hat und zu diesem Tag 24,3158 % (1.250.434 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind ihr 2,0029 % (103.000 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

7. Am 02. Dezember 2010 hat die HPI AG der november AG gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der november AG am 26. November 2010 die Schwelle von 5% und 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,57% (132.204 Stimmrechte) beträgt.

3.9. Finanzmanagement und Finanzrisikomanagement

3.9.1. Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

Zielsetzung der Anhangsangaben gemäß IFRS 7 ist die Vermittlung von entscheidungsrelevanten Informationen über die Höhe, den Zeitpunkt und die Wahrscheinlichkeit des Eintretens der künftigen Cashflows, die aus Finanzinstrumenten resultieren sowie eine Abschätzung der aus Finanzinstrumenten resultierenden Risiken.

Finanzinstrumente sind auf Vertrag basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel beinhalten. Dazu zählen gemäß IAS 32 (Financial Instruments: Disclosure and Presentation):

Originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden.

Derivative Finanzinstrumente wie Sicherungsgeschäfte, die zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen und Zinssätzen eingesetzt werden.

Durch die Nutzung von Finanzinstrumenten ist der Konzern spezifischen finanziellen Risiken ausgesetzt, deren Art und Ausmaß durch die Anhangsangaben transparent gemacht werden soll. Diese Risiken umfassen typischerweise das Kredit-, Liquiditäts- sowie das Marktpreisrisiko, insbesondere Wechselkurs-, Zins- und sonstiges Preisrisiko.

In 2010 wurde in enger Zusammenarbeit von Aufsichtsrat, Vorstand und Geschäftsführer das Risikomanagementsystem weiter aufgebaut und den Paradigmen der Aktualität, der Plausibilität, der Nachvollziehbarkeit und einer praktischen Handhabbarkeit unterworfen. Ausgehend von der Zertifizierung bei der Progen wurden die darin entwickelten Instrumentarien auf den Gesamtkonzern ausgeweitet und an die Bedürfnisse eines Risikomanagements für einen Konzern in der Größe der november AG angepasst. Die bisher eher informellen Austauschprozesse, wurden in einen strukturierten und dokumentierten und damit nachvollziehbaren Prozess übergeführt. Risiken können damit nun jederzeit aktuell und transparent überwacht werden. Zudem werden seit August 2009 die Finanz- und Controllingfunktionen durch eine eigene kaufmännische Abteilung ausgeübt. Die anderen Risiken werden im Wesentlichen durch den Vorstand der november AG und die Geschäftsführerin der PROGEN Biotechnik GmbH kontrolliert, gesteuert und gegebenenfalls abgewehrt. Der Vorstand geht davon aus, dass derzeit unter Berücksichtigung des Geschäftsumfangs alle wesentlichen Risiken erfasst wurden. Das Risikomanagementsystem wird entsprechend der gesetzlichen Vorgaben weiter fortentwickelt.

3.9.2. Devisentermingeschäfte

Devisentermingeschäfte bestehen nicht.

3.9.3. Originäre Finanzinstrumente

Die originären Finanzinstrumente ergeben sich aus den bilanziell abgebildeten Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzforderungen (Ausleihungen, Wertpapiere, liquide Mittel) und Finanzschulden (Darlehen).

Die Finanzschulden sind zum Stichtag 31.12.2010 in Höhe von TEUR 2.890 kurz- und in Höhe von TEUR 1.224 langfristig und belaufen sich somit in Summe auf TEUR 4.113.

3.9.4. Kredit-/Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko ist das Risiko, dass der Vertragspartner im Bereich der finanziellen Vermögenswerte seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Im operativen Geschäft

werden die Außenstände bereichsbezogen, also dezentral und unter Berücksichtigung von Bonitätsanforderungen fortlaufend überwacht. Dem Ausfallrisiko wird mittels Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Für die Forderungen sind in der Regel keine über die gängigen Eigentumsvorbehalte hinausgehenden Sicherheiten bestellt.

3.9.5. Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, dass der Konzern Schwierigkeiten bei der vertragsgemäßen Begleichung seiner finanziellen Verbindlichkeiten hat.

Die november AG fungiert für ihre Tochtergesellschaften als finanzwirtschaftlicher Koordinator, um eine möglichst günstige und stets ausreichende Deckung des Finanzbedarfs für die operative Geschäftstätigkeit zu gewährleisten.

Angaben in TEUR	Buchwert	Fälligkeiten		
	31.12.2010	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen	188	188	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	3.828	2.629	1.199	0
Summe finanzieller Verbindlichkeiten	4.016	2.817	1.199	0

3.9.6. Marktpreisrisiko

Auf Grund der Geschäftstätigkeiten der einzelnen Tochtergesellschaften sind verschiedene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den Marktrisiken aus der Veränderung von Wechselkursen, Zinsen und Rohstoffpreisen ausgesetzt.

3.9.7. Währungsrisiko

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cash-Flows von monetären Posten aufgrund von Wechselkursschwankungen beeinflusst werden. Die Währungsrisiken resultieren grundsätzlich aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten, die in einer von der Berichtswährung der Gesellschaft abweichenden Währung vorgenommen werden. Ausgangsrechnungen werden in EURO fakturiert. Die Fremdwährungsrisiken beziehen sich auf den Einkauf von Rohstoffen in fremder Währung aus dem Ausland.

3.9.8. Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cash-Flows von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aufgrund von Marktzinsänderungen schwanken. Der Konzern unterliegt Zinsänderungsrisiken nur in der Eurozone (siehe hierzu unsere Erläuterungen zu den originären Finanzinstrumenten).

3.10. Sonstige Angaben zu finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzern erfasster finanzieller Vermögenswerte und Schulden.

Erläuterungen der verwendeten Abkürzungen:

FL-AC: financial liabilities measured at cost

LaR: loans and receivable

AfS: available for sale

HfT: hold for trade

Angaben in TEUR		Buchwert 31.12.2010	Zeitwert 31.12.2010	Buchwert 31.12.2009	Zeitwert 31.12.2009
Aktiva					
Kurzfristige Vermögenswerte					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	409	409	672	672
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	FA-HfT	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	247	247	253	253
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	LaR	285	285	745	745
Langfristige Vermögenswerte					
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	AfS, LaR	7	7	6	6
Passiva					
Kurzfristige Schulden					
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	FL-AC	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen	FL-AC	188	188	412	412
Sonstige Verbindlichkeiten	FL-AC	2.629	2.629	6.135	6.135
aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:					
Kredite und Forderungen	LaR	941	941	1.670	1.670
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	HtM	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	7	7	6	6
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FA-HfT	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte designiert zum Fair Value	FA-FVO	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	FL-AC	2.817	2.817	6.547	6.547

2010 Angaben in TEUR	Zinsen	Wert- minderung	Sonstige	Summe
Nettogewinne und -verluste				
Kredite und Forderungen (LaR)	0	82	0	82
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (HtM)	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	0	0	0	0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FA-HfT)	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte designiert zum Fair Value (FA-FVO)	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FL-AC)	0	0	0	0

2009 Angaben in TEUR	Zinsen	Wert- minderung	Sonstige	Summe
Nettogewinne und -verluste				
Kredite und Forderungen (LaR)	0	- 241	0	-241
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (HtM)	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	0	0	0	0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FA-HfT)	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte designiert zum Fair Value (FA-FVO)	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FL-AC)	- 85	0	0	- 85

Die Wertminderungen der „Loans and Receivables“ betrifft in 2010 die Zuführung zur Einzelwertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungsverluste in Höhe von TEUR 33.

3.11. Anzahl der Aktien und Rechte auf Aktien der Organmitglieder sowie deren Gesamtbezüge

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft setzt sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt zusammen:

Herr Günter Frankenne, Berg bei Neumarkt/Opf. , Unternehmensberater
Aufsichtsratsvorsitzender

Weitere Mandate:

- CONCENTRO AG [vormals Fairvest AG] (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Epigenomics AG (Mitglied des Aufsichtsrats)
- KEY NEUROTEK AG (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Verbena AG (Mitglied des Aufsichtsrats)
- 4 SC AG (stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats, seit 21.6. 2010 einfaches Mitglied des Aufsichtsrats)
- IMTM GmbH (stv. Vorsitzender des Beirates)
- Virologik GmbH (Vorsitzender des Beirates)
- CURADIS GmbH (stv. Vorsitzender des Beirates)

Herr Martin Behrens, Staufen, Rechtsanwalt, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
Weitere Mandate:

- Pematech AG (Mitglied des Aufsichtsrats)
- Walter Industriebuchbinderei GmbH (Beirat)

Herr Rainer Königsfeld, Haar, Medizinprodukteberater, Kaufmann, Mitglied des Aufsichtsrats

Organmitglied	Gehaltene Aktien zum 31.12.2010	Gehaltene Aktien zum 31.12.2009
1. Vorstand		
Herr Dr. Dirk Zurek	65.000	42.000
2. Aufsichtsrat		
Günter Frankenne (Vorsitzender)	15	15
Martin Behrens (stellvertretender Vorsitzender)	795	795
Rainer Königsfeld	0	0

Der Vorstandsvertrag mit Herrn Dr. Zurek wurde in der Aufsichtsratssitzung vom 26.03.2010 um weitere 3 Jahre verlängert.

Im Geschäftsjahr 2010 erhielt der Vorstand eine Vergütung in Höhe von TEUR 233. Der Vorstandsvertrag mit Herrn Dr. Dirk Zurek sieht grundsätzlich ein festes Jahresgehalt in Höhe von TEUR 160 für das Jahr 2010 vor. Ferner erhielt Herr Dr. Zurek 2010 TEUR 60 als variable Vergütung aus 2009. Für 2010 erhält der Vorstand in 2011 eine variable Vergütung nach Maßgabe einer gesondert zu vereinbarenden Zielvereinbarung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat in Höhe von maximal TEUR 100. Für das Geschäftsjahr 2010 wurde eine Rückstellung im Umfang von TEUR 100 für die variable Vergütung gebildet.

An Sachleistungen wurden in 2010 an Herrn Dr. Zurek TEUR 13 gewährt. Die laufende Vergütung an Herrn Dr. Zurek wird seit März 2008 durch die Tochtergesellschaft PROGEN Biotechnik GmbH, bei welcher Herr Dr. Zurek als Geschäftsführer angestellt ist, unter Anrechnung auf den Dienstvertrag zwischen Herrn Dr. Zurek und der november AG geleistet. Die mittelbaren Bezüge wurden in Form von Umlagen weitestgehend an die november AG weiterbelastet.

Zudem hat der Vorstand ein Bezugsrecht auf 254.245 Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm 2010 der november AG. Nach einer Wartefrist von 2 Jahren kann die Aktienoption in einem zehn-tägigen Ausübungszeitraum nach der Veröffentlichung der Zwischenmitteilungen Quartal II und Quartal III mit einem Ausübungspreis von EUR 1,- ausgeübt werden, wenn zu diesem Zeitpunkt der Durchschnittskurses der november Aktie mindestens EUR 2,- beträgt.

Im Geschäftsjahr 2010 beliefen sich die Aufsichtsratsvergütungen auf insgesamt TEUR 50. Die Aufsichtsratsvergütung verteilt sich gleichmäßig auf die Aufsichtsratsmitglieder, wobei der Aufsichtsratsvorsitzende den zweifachen Betrag erhält. Danach erhält Herr Frankenne als Aufsichtsratsvorsitzender TEUR 25, die beiden Aufsichtsräte Herr Behrens und Herr Königfeld jeweils TEUR 12,5 p.a.

3.12. Directors Dealings

Am 31.5.2010 hat der Vorstand der november AG, Herr Dr. Dirk Zurek, im Rahmen einer meldepflichtigen Transaktion nach § 15a WpHG 23.000 Stück Aktien der november AG zu EUR 0,81 je Stück erworben. Zum 31.12.2010 hält Herr Dr. Zurek persönlich einen Gesamtbestand von 65.000 Aktien.

3.13. Angaben zu Beziehungen zu nahe stehenden Personen oder Unternehmen

Gemäß IAS 24 werden als nahe stehend diejenigen Personen oder Unternehmen definiert, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können, beziehungsweise die auf das berichtende Unternehmen Einfluss nehmen können.

Aus Sicht der november AG stellen insbesondere die Aktionäre und Anteilseigner CAMKAN und alpha sowie auch als Darlehensgeber die CAMKAN nahestehende Personen dar.

Kurzfristige Darlehen an nahestehende Personen bestehen keine.

3.14. Mitarbeiter

Im Zeitraum vom 01.01. bis zum 31.12.2010 waren bei den Konzerngesellschaften durchschnittlich 34 Mitarbeiter im Konzern beschäftigt (01.01.-31.12.2009: 33 Mitarbeiter).

3.15. Freigabe der Veröffentlichung

Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden am 31. März 2011 durch den Vorstand der november AG zur Veröffentlichung freigegeben.

3.16. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die auf die Entwicklung der Gesellschaft wesentlichen Einfluss haben könnten, sind eingangs der Erläuterungen aufgeführt worden. Darüber hinaus liegen keine Erkenntnisse vor.

Köln, den 28. März 2011
november AG

Der Vorstand
Dr. Dirk Zurek

3.17. Bruttoanlagespiegel Konzern nach IFRS 2010

(Angabe in TEUR)	Anschaffungskosten					kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
	01.01.10	Zugang	Abgang Konso	Abgang	31.12.10	01.01.10	Zugang	Abgang Konso	Zuschreibungen	Abgang	31.12.10	31.12.10	31.12.09
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	515	30	0	114	431	368	53	0	0	109	312	119	147
2. Geschäfts- oder Firmenwert	5.682	0	0	0	5.682	5.682	0	0	0	0	5.682	0	0
	6.197	30	0	114	6.113	6.050	53	0	0	109	5.994	119	147
II. Sachanlagen													
1. Bauten auf fremden Grundstücken	41	2	0	0	43	23	7	0	0	0	30	13	18
2. Technische Anlagen und Maschinen (Laborgeräte)	349	35	0	93	291	157	53	0	0	32	178	113	192
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.635	17	0	140	1.512	1.542	40	0	0	149	1.433	79	93
	2.025	54	0	233	1.846	1.722	100	0	0	181	1.641	205	303
III. Finanzanlagen													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.474	0	0	0	6.474	6.474	0	0	0	0	6.474	0	0
2. Beteiligungen	6	1	0	0	7	0	0	0	0	0	0	7	6
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Wertpapiere AV	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Sonstige Ausleihungen	4.120	0	0	0	4.120	4.120	0	0	0	0	4.120	0	0
	10.600	1	0	0	10.601	10.594	0	0	0	0	10.594	7	6
Summe	18.822	85	0	347	18.560	18.366	153	0	0	290	18.229	331	456

3.18. Bruttoanlagespiegel Konzern nach IFRS 2009

Angabe in TEUR	Anschaffungskosten				kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.09	Zugang	Abgang	31.12.09	01.01.09	Zugang	Abgang	31.12.09	31.12.09	31.12.08
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	528	27	40	515	354	54	40	368	147	175
Geschäfts- oder Firmenwert	5.682	0	0	5.682	5.682	0	0	5.682	0	0
	6.210	27	40	6.197	6.036	54	40	6.050	147	175
II. Sachanlagen										
Bauten auf fremden Grundstücken	41	0	0	41	16	7	0	23	18	25
Technische Anlagen und Maschinen	361	46	58	349	120	69	32	157	192	241
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.667	28	60	1.635	1.570	32	60	1.542	93	97
Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2.069	74	118	2.025	1.706	108	92	1.722	303	363
III. Finanzanlagen										
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.474	0	0	6.474	6.474	0	0	6.474	0	0
Beteiligungen	6	0	0	6	0	0	0	0	6	6
Sonstige Ausleihungen	4.290	0	170	4.120	4.290	0	170	4.120	0	0
	10.770	0	170	10.600	10.764	0	170	10.594	6	6
Summe	19.049	101	328	18.822	18.506	162	302	18.366	456	544

3.19. Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS) vom 01.01. bis zum 31.12.2010

november Aktiengesellschaft, Köln

	01.01.-31.12.2010 TEUR	01.01.-31.12.2009 TEUR
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
Konzerngesamtergebnis vor Steuern	- 295	- 323
Veränderung Kapitalrücklage	0	2.206
Konzerngesamtergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen vor Steuern	0	0
Anpassungen für:		
Minderheitenanteile	0	0
Abschreibungen / Zuschreibungen	154	162
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen	0	10
Ergebnis aus Entkonsolidierungen	0	0
Zinsergebnis	- 30	77
gezahlte Zinsen	0	- 51
erhaltene Zinsen	8	8
gezahlte Ertragsteuern	0	0
Übrige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	2.705	- 89
Veränderungen des Nettoumlaufvermögens:		
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer kurzfristiger Aktiva	887	1.585
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Verbindlichkeiten und Rückstellungen	- 3.377	- 3.466
Für betriebliche Tätigkeit eingesetzte Zahlungsmittel	52	119
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:		
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	665
Investitionen in das Anlagevermögen	- 85	- 100
Einzahlungen aus Anlageabgängen	0	0
Aus-/ Einzahlungen im Zusammenhang mit dem Finanzanlagevermögen	0	0
Für die Investitionstätigkeit eingesetzte Zahlungsmittel	- 85	565
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:		
Kapitalerhöhung	461	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	- 691	- 593
Zufluss aus der Aufnahme von Fremdkapital	0	0
Für die Finanzierungstätigkeit eingesetzte Zahlungsmittel	- 230	- 593
Erhöhung / Verminderung der liquiden Mittel	- 263	91
Liquide Mittel zum Beginn der Periode	672	581
Liquide Mittel am Ende der Periode	409	672

3.20. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung zum 31.12.2010

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Bilanz- verlust	Minderheiten- anteile*	Summe Eigen- kapital
Stand am 01.01.2010	4.681	46.144	- 54.595	0	- 3.770
Kapitalerhöhung	461	0	0	0	461
Kapitalumgliederung	0	- 48.418	48.354	0	-64
Darlehensverzichte	0	2.274	0	0	2.274
Konzerngesamtergebnis vom 01.01.-31.12.2010	0	0	- 247	- 48	- 295
Stand am 31.12.2010	5.142	0	- 6.488	- 48	- 1.394
Stand am 01.01.2009	14.041	43.938	- 63.633	0	- 5.654
Konzerngesamtergebnis vom 01.01.-31.12.2009	0	0	- 323	0	- 323
Sonstige Eigenkapital- veränderungen	- 9.360	2.206	9.361	0	2.207
Stand 31.12.2009	4.681	46.144	- 54.595	0	- 3.770

* gem IAS 27 müssen in 2010 erstmals Minderheitenanteile am Verlust der Multimetrix GmbH in Höhe von TEUR -48 ausgewiesen werden

4. Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010 der november Aktiengesellschaft, Köln (kurz „november AG“ bzw. „Gesellschaft“)

4.1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Nachstehend berichtet der Vorstand gem. § 315 HGB über den Geschäftsverlauf und die Lage der november-Gruppe. Die Angaben zu den Vorjahreswerten beziehen sich jeweils auf das Geschäftsjahr vom 1.1. bis zum 31.12.2009.

4.1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach Einschätzung des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) setzte sich die kräftige Expansion der Weltwirtschaft nach der Jahreswende fort und hielt auch in 2010 an. Die Aussichten für die Weltkonjunktur haben sich zuletzt zwar eingetrübt. In den Schwellenländern dürfte die Abschwächung jedoch moderat ausfallen und die Wirtschaft auch im Prognosezeitraum 2011 kräftig expandieren. Die gegenwärtige Verringerung des konjunkturellen Tempos in den Industrieländern wird eher als Resultat des Auslaufens temporärer Impulse, die der Erholung bislang eine überraschend hohe Dynamik verliehen haben, denn als Rückfall in eine rezessive Grundtendenz interpretiert. Im Ergebnis wird erwartet, dass sich das Tempo der weltwirtschaftlichen Expansion im weiteren Verlauf des Jahres 2011 zwar verlangsamt, die gesamtwirtschaftliche Produktion aber deutlich aufwärts gerichtet bleibt. Mit einer Rate von voraussichtlich 4,7 Prozent legt sie wieder annähernd so stark zu wie in den Jahren vor der Finanzkrise. Für 2011 erwartet das IfW unverändert einen moderateren Anstieg des globalen Bruttoinlandsprodukts um nur noch 3,6 Prozent.

Die Weltkonjunktur erholte sich von dem Produktionseinbruch im Gefolge der Finanzkrise bislang in rascherem Tempo als erwartet. Die kräftige Expansion der Produktion, die etwa zur Jahresmitte 2009 begonnen hatte, setzte sich nach der Jahreswende fort und hielt auch im zweiten Quartal 2010 an. Allerdings zeigten sich zuletzt vermehrt Anzeichen einer merklichen Abschwächung der Konjunktur, vor allem in den Vereinigten Staaten und in China, den beiden weltweit größten Volkswirtschaften. So gab der vom Institut für Weltwirtschaft auf Basis von Stimmungsindikatoren aus 41 Ländern berechnete Indikator für die weltwirtschaftliche Aktivität in letzter Zeit nach.

4.1.2. Geschäfts- und Branchenentwicklung im Geschäftsjahr 2010

4.1.2.1 Allgemeines zu den Entwicklungen seit dem letzten Geschäftsjahresende und zur Lage des november – Konzerns

Die der Weltwirtschaftskrise trotzende Konjunktur in Deutschland machte sich in 2010 auch bei der november-Gruppe bemerkbar. Trotz des Wegfalls des Produktbereich AXIS-Shield, der in 2009 noch bis Ende März ein wesentlicher Umsatzträger war, reduzierte sich der Umsatz 2010 lediglich um TEUR 1.173 auf TEUR 4.078 (31.12.2009 TEUR 5.251). Die operative Tochtergesellschaft PROGEN Biotechnik GmbH erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2010 ein gesteigertes positives Jahresergebnis von TEUR 875 (2009 TEUR 839). Hier macht sich besonders die Fokussierung auf Eigenprodukte der PROGEN Biotechnik GmbH und der Multimetrix GmbH bemerkbar, die eine bedeutend höhere Marge erzielen und zu einem deutlich verbesserten Rohertrag beitragen.

Seit Veröffentlichung der letzten Finanzdaten der november AG ergaben sich verschiedene Ereignisse, über die vorab im Rahmen des Konzernabschlusses berichtet werden soll:

Wie bereits in den letzten Veröffentlichungen bzw. im Rahmen der Hauptversammlung am 21.07.2010 dargestellt, konnte der Vorstand Herr Dr. Dirk Zurek in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat weitere Fortschritte im Rahmen der Sanierung sowie der finanziellen Stabilisierung der november – Gruppe erzielen. Die Neuregelung der Finanzstruktur des november-Konzerns erfolgte in enger Abstimmung mit der CAMKAN Invest S.a.r.l., Luxemburg (kurz „CAMKAN“) und der alpha capital management GmbH, München (kurz „alpha“).

Zudem konnte über eine erfolgreich platzierte Barkapitaleinlage in Höhe von TEUR 461 die Liquidität in 2010 deutlich verbessert werden und die weitere Restrukturierung damit finanziell unterstützt werden.

Daraus ergeben sich die folgenden Konzernkennzahlen:

Konzernkennzahlen zum 31.12.2010 (IFRS) november Aktiengesellschaft, Köln	01.01.-31.12.10 TEUR	01.01.-31.12.09 TEUR
Umsatzerlöse	4.078	5.251
Betriebsergebnis	-298	-217
Konzerngesamtergebnis	-295	-323
Anzahl Aktien am Stichtag	5.142.462	4.680.505
Aktienkurs am Stichtag (EUR)	0,8	0,8
Cashflow aus betrieblicher		
Geschäftstätigkeit	52	119
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-85	565
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-230	-593
Cashflow gesamt	-263	91
	31.12.10 TEUR	31.12.09 TEUR
Kurzfristige Liquidität	409	672
Eigenkapital	-1.394	-3.770
Eigenkapitalquote in %	-51,3	-101,0
Bilanzsumme	2.719	3.731
Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter	34	33

Die Umsatzerlöse sanken aufgrund des vollständigen Wegfalls des Geschäftsbereichs AXIS-Shield im Geschäftsjahr 2010.

Das Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 81 verschlechtert, das Konzernergebnis um TEUR 28 auf TEUR -295 verbessert.

Besonders erfreulich entwickelte sich das Eigenkapital und verbesserte sich um TEUR 2.376 auf nun TEUR -1.394 (31.12.2009: TEUR -3.770)

4.1.2.2. Strategische Ausrichtung

Die november AG ist eine Finanz- und Verwaltungsholding mit einer technologischen Orientierung, die sich bei den im Verbund befindlichen Unternehmen auf den Bereich der Medizin-, Bio-, und Umwelttechnologie fokussiert. Dieses soll bei den bestehenden Unternehmen weiter ausgebaut werden. In diesem Zusammenhang sollen weitere mittelständische Technologie-Gesellschaften in die Gruppe aufgenommen werden, die bereits am Markt etabliert sind und einen zukünftigen wachstumsträchtigen Umsatz mit positiver Marge generieren. Die Finanzierung hierzu wird durch weitere geplante Grundkapitalerhöhungen oder durch Sachkapitaleinlagen erfolgen. Derzeit finden Verhandlungen hinsichtlich des

Erwerbs weiterer Beteiligungen statt. Ein abschließendes Ergebnis hierzu liegt zum Berichtszeitpunkt noch nicht vor.

Für die aktuell vorhandenen Tochtergesellschaften der november AG werden zurzeit vor allem Synergien im organisatorischen und administrativen Bereich generiert. Die Funktionen werden soweit wie möglich zentralisiert.

Der Vorstand geht derzeit davon aus, dass auf Basis der bereits erfolgten Restrukturierung, der geplanten weiteren Kapitalmaßnahmen sowie der angestrebten gezielten operativen Erweiterung der Gruppe der Fortbestand gesichert werden kann.

4.1.2.3. Informationen zu der wesentlichen Tochtergesellschaft PROGEN Biotechnik GmbH

Die Entwicklung des in-vitro-Diagnostica Marktes im Inland im Jahr 2010 war positiver als erwartet.

Die Diagnostica-Industrie hat der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise getrotzt und ist im zurückliegenden Jahr stabil geblieben. Mit einem Umsatzminus von -0,1 Prozent auf 2.157,9 Milliarden Euro weltweit, so die vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) erhobenen Daten, ist die Entwicklung aber angesichts zum Teil dramatischer Umsatzeinbrüche in anderen Branchen doch erfreulich. Der Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) vertritt als Wirtschaftsverband die Interessen von rund 90 Unternehmen mit einem Gesamtumsatz von rund 3,7 Milliarden Euro. Sie stellen Untersuchungssysteme und Reagenzien zur Diagnose menschlicher Krankheiten her, mit denen ein Umsatz von 2,2 Milliarden Euro erzielt wird, sowie Instrumente, Reagenzien, Testsysteme und Verbrauchsmaterialien für die Forschung in den Lebenswissenschaften, mit denen ein Umsatz von 1,5 Milliarden Euro erwirtschaftet wird.

4.1.2.4. Produkt- und Marktausrichtung der PROGEN Biotechnik GmbH und der Multimatrix GmbH

Das Geschäft der PROGEN Biotechnik GmbH umfasst zwei Produktbereiche:

Labordiagnostika und Geräte: Dieses Segment umfasst die klassischen Laborparameter zum Nachweis von Infektionskrankheiten, Autoimmunerkrankungen, Blutgerinnungsstörungen und Fettstoffwechselveränderungen sowie entsprechende Geräte zur Durchführung multiplexer Tests wie die Luminex-Plattform.

Forschungsprodukte: Reagenzien für die Immunhistochemie in der Routinepathologie und der biomedizinischen Forschung, Reagenzien und Tests verwendbar für Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiet der Gentherapie, Vektoren zur Verwendung in der funktionellen Genomanalyse.

Die Produkte stammen aus der eigenen Entwicklung, aus Kooperationen mit wissenschaftlichen Instituten, aus der Akquisition des ELISA-Segmentes der IMMUNO GmbH von der BAXTER Deutschland GmbH im Jahr 1998 sowie von Zulieferern.

PROGEN-Produkte werden durch Vertriebspartner in USA, Japan, China und anderen asiatischen Ländern, der Schweiz, den Niederlanden, Österreich, Skandinavien und weiteren europäischen Ländern vermarktet. Im Segment Forschungsprodukte wird neben dem Vertrieb durch Distributionspartner die direkte Belieferung von Kunden im Ausland weiter ausgebaut.

Der Fokus der Geschäftstätigkeit der Multimatrix GmbH liegt auf der Entwicklung multiplexer Testsysteme. Die Multimatrix GmbH hat mit der PROGEN Biotechnik GmbH einen Kooperationsvertrag geschlossen, der der PROGEN Biotechnik GmbH die Rechte am Vertrieb der von der Multimatrix GmbH entwickelten Produkte überträgt. Neben Entwicklungen für den Diagnostika-Markt bietet die Gesellschaft Testentwicklungen und Serviceleistungen für die Pharmaindustrie an.

Die PROGEN Biotechnik GmbH hat mit der Multimatrix GmbH einen Kooperationsvertrag geschlossen, der der PROGEN Biotechnik GmbH die Rechte am Vertrieb der von der Multimatrix GmbH entwickelten Produkte überträgt. Neben Entwicklungen für den Diagnostika-Markt bietet die Gesellschaft Testentwicklungen und Serviceleistungen für die Pharmaindustrie an.

Seit Oktober 2010 kooperieren die beiden Gesellschaften und die MIKROGEN GmbH im Bereich Entwicklung, Produktion und Vertrieb multiplexer Assays auf Basis der Luminex® Technologie. Darüber hinaus bündeln die Unternehmen ihre Aktivitäten im Bereich Geräte- und Auftragservice rund um die Luminex® Plattform.

Seit Februar 2009 besteht zwischen der november AG als Mutterunternehmen und der PROGEN Biotechnik GmbH gem. § 302 AktG ein Verlustübernahmevertrag.

Zwischen beiden Gesellschaften und der november AG besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft.

4.1.2.5. Konsolidierungskreis

Gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 2 HGB werden die übrigen Tochtergesellschaften (PROGEN Biotechnique S.a.r.l. i.l., Montigny de Bretonneux / F (100%) und november Caribe Inc. i. L., San Juan, Puerto Rico (100%)) nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen, da deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unwesentlich ist und diese Gesell-

schaften keine operativen Geschäftstätigkeiten ausüben bzw. keine wesentlichen Verfügungs- und Kontrollrechte bestehen.

4.1.3. Finanzierungsmaßnahmen

4.1.3.1. Ausgangslage zum 31.12.2009

Zum 31.12.2009 bestanden folgende Finanzverbindlichkeiten der november-Gruppe:

4.1.3.1.1. Finanzierungen der november AG

Darlehen der CAMKAN an die november AG in Höhe von TEUR 291 (insgesamt unbefristet und ohne Rangrücktritt; unverzinslich);

Darlehen der CAMKAN an die november AG in Höhe von insgesamt TEUR 1.403 (davon TEUR 626 und TEUR 750 mit Rangrücktritt sowie TEUR 27 ohne Rangrücktritt; TEUR 626 haben eine Laufzeit bis zum 31.12.2010 und sind mit 8,5% verzinslich; TEUR 750 sind unbefristet und unverzinslich sowie TEUR 27 sind unbefristet und mit 8,5 % verzinslich);

Darlehen der alpha an die november AG in Höhe von TEUR 1.186 (insgesamt unbefristet und mit Rangrücktritt sowie unverzinslich).

4.1.3.1.2. Finanzierungen der PROGEN Biotechnik GmbH

Zinsfreies Darlehen CAMKAN an die PROGEN Biotechnik GmbH in Höhe von TEUR 858; ohne Rangrücktritt; Tilgung einmalig in 2009 TEUR 83 sowie monatlich laufend TEUR 10 für 6 Monate in 2009;

Zinsfreies Darlehen CAMKAN an die PROGEN Biotechnik GmbH in Höhe von TEUR 1.306; ohne Rangrücktritt;

Zinsfreies Darlehen alpha an die PROGEN Biotechnik GmbH in Höhe von TEUR 671; ohne Rangrücktritt; am 8. April 2009 erfolgte hierzu eine planmäßige Tilgung von TEUR 200, wodurch sich das Darlehen von TEUR 871 auf nunmehr TEUR 671 reduzierte.

Bis zum 30.09.2009 bestand das Recht, dass die Darlehen gegenüber der CAMKAN in Höhe von TEUR 1.306 und gegenüber der alpha in Höhe von TEUR 671 im Rahmen einer Call-Option durch eine Einmalzahlung in Höhe von TEUR 700 abgelöst werden können. Hiervon hat die PROGEN Biotechnik GmbH keinen Gebrauch gemacht.

4.1.3.1.3. Finanzierungen der Multimatrix GmbH

Darlehen tbg aus stiller Beteiligung an die Multimatrix GmbH in Höhe von TEUR 622 (insgesamt unbefristet; ohne Rangrücktritt; verzinslich mit 7%).

4.1.3.2. Stand zum 31.12.2010

Im Zusammenhang mit dieser Ausgangssituation konnten weitere Maßnahmen der Neustrukturierung der Finanzverbindlichkeiten in 2010 durchgeführt werden:

Der november AG ist es im Januar 2010 gelungen, weitere Reduzierungen auf Darlehen auszuhandeln. So verzichtete der Großaktionär alpha gegenüber der november AG auf ein Darlehen in Höhe von TEUR 1.186 vollständig und ohne Gegenleistung. Alle anderen Verbindlichkeiten der november AG gegenüber den Großaktionären sind nun von einer Verzinsung befreit. Zudem wurde mit der CAMKAN eine langfristige Stundung, eine langfristige Tilgung oder Teilzahlungen mit langjährigem Zahlungsplan vereinbart.

Das Darlehen der PROGEN Biotechnik GmbH in Höhe von TEUR 671 gegenüber der alpha wurde durch eine Abschlagszahlung in Höhe von TEUR 360 getilgt. In Höhe von TEUR 310 hat alpha verzichtet. Bei einem weiteren Darlehen der PROGEN Biotechnik GmbH gegenüber der CAMKAN in Höhe von TEUR 1.260 EUR wurden TEUR 200 getilgt, auf TEUR 766 verzichtet und die Restschuld in einen langfristigen und zinsfreien Tilgungsplan gewandelt.

Auf das Darlehen der tbg in Höhe von TEUR 622 gegenüber der Multimatrix GmbH wurde im Oktober 2010 ein Verzicht ohne finanzielle Gegenleistung in Höhe von TEUR 195 ausgehandelt.

Nach diesen Neuregelungen und aufgrund verschiedener Tilgungszahlung bestanden zum 31.12.2010 noch folgende Finanzierungen:

4.1.3.2.1. Finanzierungen der november AG

Darlehen der CAMKAN an die november AG in Höhe von TEUR 255 (ohne Rangrücktritt, überwiegend langfristig, zinsfrei, Tilgung in 49 Monatsraten);

Darlehen der CAMKAN an die november AG in Höhe von insgesamt TEUR 1.376 (davon TEUR 750 mit Rangrücktritt, langfristig, zinsfrei, Tilgungsverzicht bis 31.01.2012 und TEUR 626 mit Rangrücktritt, überwiegend langfristig, zinsfrei, mögliche Tilgung ab 01.01.2011 in 3 Jahresraten).

4.1.3.2.2. Finanzierungen der PROGEN Biotechnik GmbH

Darlehen der CAMKAN an die PROGEN Biotechnik GmbH in Höhe von TEUR 770 (ohne Rangrücktritt, überwiegend langfristig, zinsfrei, monatliche Tilgung TEUR 10);

Darlehen der CAMKAN an die PROGEN Biotechnik GmbH in Höhe von TEUR 321 (ohne Rangrücktritt, überwiegend langfristig, zinsfrei, monatliche Tilgung TEUR 4).

4.1.3.2.3. Finanzierungen der Multimatrix GmbH

Darlehen tbg aus stiller Beteiligung an die Multimatrix GmbH in Höhe von TEUR 456 (insgesamt unbefristet, ohne Rangrücktritt, verzinslich mit 7%).

4.1.3.3. Weitere Finanzierungsoptimierungen in 2011

Der november AG ist es im Januar 2011 gelungen, eine weitere Reduzierung der verbliebenen Verbindlichkeiten gegenüber der CAMKAN auszuhandeln. So verzichtete der Großaktionär CAMKAN gegenüber der november AG auf die beiden Darlehen in Höhe von TEUR 626 und TEUR 750 vollständig und ohne Gegenleistung.

Für das noch verbliebene Darlehen, das aufgrund von Tilgungszahlungen in 2010 nunmehr eine Verbindlichkeit von TEUR 255 aufweist, wurde ein vollumfänglicher Rangrücktritt bis zum 31.12.2011 erklärt und eine Tilgung für 2011 ausgesetzt. Es ist vereinbart, dass das Darlehen ab 01.01.2012 in moderaten Monatsraten in Höhe von TEUR 7 innerhalb von 36 Monaten zurückgezahlt wird.

Auch für die PROGEN Biotechnik GmbH wurde eine Neuregelung der Verbindlichkeiten mit der CAMKAN ausgehandelt. Auf die verbliebene Darlehenssumme, die aufgrund von Tilgungszahlungen in 2010 nun einen Betrag von TEUR 1.091 ausweist, verzichtet die CAMKAN zunächst auf TEUR 75. Für die Restgesamtschuld in Höhe von TEUR 1.016 wird eine zwölfjährige, zinsfreie Tilgung in monatlichen Raten von TEUR 7 vereinbart.

Durch diese konstruktive Zusammenarbeit mit dem Großaktionäre CAMKAN ist ein weiterer wesentlicher Meilenstein zur Entschuldung und finanziellen Stabilisierung der november AG und deren Töchter erreicht.

Schließlich verzichtete die tbg im Januar 2011 nochmals auf TEUR 195 aus der Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 346 gegenüber der Multimatrix GmbH ohne finanzielle Gegenleistung.

Somit konnten auch im Jahr 2011 bereits weitere deutliche Reduzierungen der Verbindlichkeiten der november-Gruppe erzielt werden.

4.2. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

4.2.1. Ertragslage

Die Umsatzerlöse der Geschäftsbereiche im Zeitraum vom 1.1. bis zum 31.12.2010 sind gegenüber der Vorperiode um TEUR 1173 auf TEUR 4078 (Vorjahr: TEUR 5.251) gesunken. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Wegfall der Produktgruppen AXIS-Shield zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 875 TEUR auf TEUR 636 (Vorjahr: TEUR 1.511) gesunken.

Die Materialaufwendungen belaufen sich in diesem Zeitraum auf TEUR 1.165 (Vorjahr: TEUR 1.575). Der Rückgang der Materialaufwendungen in Höhe von TEUR 410 und der Bestandsabbau der fertigen und unfertigen Erzeugnisse in Höhe von TEUR -7 (Vorjahr: TEUR 1.030) erfolgte in Kongruenz zum Rückgang der Umsatzerlöse.

Der Personalaufwand ist gegenüber der Vorperiode um TEUR 148 auf TEUR 2.098 (Vorjahr: TEUR 1.950) gestiegen. Der Anstieg ist auf die gestiegene Anzahl der Mitarbeiter zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um TEUR 673 auf TEUR 1.589 gesunken (Vorjahr: TEUR 2.262). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren insbesondere durch Rechts- und Beratungs-, Raum- sowie Vertriebs- und Verwaltungskosten geprägt. Der Rückgang resultierte trotz Sonderausgaben insbesondere durch die gesunkenen Rechts- und Beratungskosten durch kompetente Mitarbeiter.

Die im Berichtszeitraum ergebniswirksam erfassten Steuern vom Einkommen und Ertrag belaufen sich auf TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 29). Der Betrag beinhaltet Erträge aus latenten Steuern. Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 30% zugrundegelegt.

Aufgrund der oben beschriebenen Effekte hat sich das Konzerngesamtergebnis in der Periode vom 01.01. bis zum 31.12.2010 auf nun TEUR -295 eingestellt (Vorjahr: TEUR -323). Darin enthalten ist das Ergebnis von Minderheiten in Höhe von TEUR -48.

Aufgegebene Geschäftsbereiche nach IFRS 5 liegen im Geschäftsjahr und im Vorjahr nicht vor.

4.2.2. Vermögenslage

Die Konzernbilanzsumme belief sich am 31.12.2010 auf TEUR 2.719 (31.12.2009: TEUR 3.731).

Die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen erhöhten sich durch Zugänge im Berichtszeitraum um TEUR 84 und verminderten sich durch Abschreibungen um TEUR 153 und Abgänge um TEUR 57. Im Berichtszeitraum erfolgten keine außerplanmäßigen Abschreibungen. Das Sachanlagevermögen ist zum Bilanzstichtag nicht mit Rechten Dritter belegt.

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte der november AG betragen zum 31.12.2010 TEUR 7 (31.12.2009: TEUR 6). Es handelt sich hierbei um die 10 %-Beteiligung der PROGEN Biotechnik GmbH an der Peptide Speciality Lab. GmbH, Heidelberg.

Zum Stichtag 31.12.2010 belief sich die Liquidität des Konzerns auf TEUR 409 (31.12.2009: TEUR 672), welche sich aus Guthaben bei Kreditinstituten zusammensetzt. Der Rückgang der Liquidität ist im Wesentlichen auf Tilgungszahlungen zurückzuführen.

Die Vorräte belaufen sich zum 31.12.2010 auf TEUR 1.447 (31.12.2009: TEUR 1.605) und betreffen hauptsächlich die Lagerbestände der PROGEN Biotechnik GmbH. Die Bestände der Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Zum Bilanzstichtag sind die Vorräte, abgesehen von gängigen Eigentumsvorbehalten, nicht mit Rechten Dritter belastet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 247 (31.12.2009: TEUR 253) wurden im Umfang von TEUR 34 (31.12.2009: TEUR 129) wertberichtigt.

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche aus Ertragsteuern in Höhe von TEUR 25 (31.12.2009 TEUR 28) beziehen sich auf Steuerrückforderungen aus Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag.

Im Vergleich zum 31.12.2009 verminderten sich die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte um TEUR 457 auf TEUR 260 (31.12.2009: TEUR 717). Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte umfassen zum 31.12.2010 im Wesentlichen Steuerrückstellungen, Mietkautionen und sonstige Forderung.

Der Vorstand geht davon aus, dass in Höhe des zu versteuernden Einkommens bei der Muttergesellschaft sowie der PROGEN Biotechnik GmbH und der Multimatrix GmbH steuerlich nutzbare Verlustvorträge vorliegen. Darüber hinausgehende steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 56.700 bei der november AG noch der steuerlichen Betriebsprüfung und sind mit erheblichen Unsicherheiten behaftet, so dass für diese Verlustvorträge keine weitere bilanzielle Berücksichtigung erfolgt.

Die passiven latenten Steuern ergaben sich aufgrund unterschiedlicher Abschreibungsdauern bei den immateriellen Vermögenswerten gegenüber der Steuerbilanz.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind aufgrund der schnelleren Zahlungsabwicklung um TEUR 224 auf TEUR 188 (31.12.2009: TEUR 412) gesunken.

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten haben sich um TEUR 3.506 auf TEUR 2.629 (31.12.2009: TEUR 6.135) vermindert. Diese Reduzierung beruht auf den Zins- und Darlehensverzichten, die in der Kapitalrücklage erfasst wurden.

Der Kreditgeber CAMKAN ist Hauptaktionär.

Der Ausweis der sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten zum 31.12.2010 enthält folgende Finanzierungen:

	CAMKAN TEUR	tbg TEUR	gesamt TEUR	davon nachrangig TEUR
Darlehen an die november AG	1.463	0	1.463	1.376
Darlehen an die PROGEN Biotechnik GmbH	171	0	171	0
Darlehen an die Multimatrix GmbH	0	456	456	0
	1.634	456	2.090	1.376

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer (TEUR 57), Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich (TEUR 32) sowie übrige Verbindlichkeiten (TEUR 450).

Die sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten von insgesamt TEUR 1.224 beziehen sich auf den langfristigen Anteil der Verbindlichkeit der PROGEN Biotechnik GmbH und der november AG gegenüber CAMKAN in Höhe von TEUR 1199 sowie die passiven latenten Steuern (TEUR 25). Diese Steuern beziehen sich auf die im Rahmen der Kaufpreisallokation für den Erwerb der PROGEN-Gruppe angesetzten Technologiewerte.

Die Rückstellungen in Höhe von TEUR 72 (31.12.2009: TEUR 179) umfassen Steuer-rückstellungen (TEUR 42) sowie sonstige Rückstellungen (TEUR 30).

Das Konzerneigenkapital hat sich durch das Konzernergebnis und die Darlehensverzichte der Großaktionäre für den Zeitraum vom 1.1. bis zum 31.12.2009 deutlich auf TEUR -1.394 erhöht (31.12.2009: TEUR -3.770).

4.2.3. Finanzlage (vgl. Anhang 3.19.)

4.2.3.1. Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit betrug im Berichtsjahr 2010 TEUR 52 (31.12.2009: TEUR 119). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr betrug TEUR 67.

4.2.3.2. Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit verschlechterte sich um TEUR 650 auf TEUR -85 (2009: TEUR -565).

4.2.3.3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Durch Mittelabfluss aus der Tilgung von Darlehen und Mittelzufluss aus der Kapitalerhöhung resultiert per Saldo ein negativer Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von TEUR -230 (2009: TEUR -593).

4.2.3.4. Finanzmittelbestand

Durch die oben geschilderten Vorgänge reduzierte sich der Finanzmittelbestand um TEUR 263 auf TEUR 409.

4.3. Chancen und Risiken

Die Entwicklung der Gesellschaft war seit 2006 von zahlreichen Ereignissen und einer Insolvenz bzw. extremer Insolvenzgefährdung geprägt. Der Vorstand, Herr Dr. Zurek, fokussiert sich daher darauf, die november AG und deren Tochtergesellschaften wieder auf eine solide Basis zu stellen. Die aktuelle Situation sowie auch die zukünftige Geschäftsentwicklung sind daher weiterhin mit erheblichen Risiken, aber auch mit Chancen, verbunden. Diese resultieren grundsätzlich aus dem Geschäftsmodell, der Branche, dem Unternehmen selbst sowie insbesondere aus der derzeitigen Finanzierung und Liquiditätssituation der Gruppe.

Die nachfolgend gewählte Anordnung der Chancen und Risiken enthält keine Aussage zur Gewichtung beziehungsweise Bedeutung der einzelnen Chancen und Risiken sowie zu deren Eintrittswahrscheinlichkeit.

4.3.1. Forschungs und Entwicklungsrisiken

Die Branche, in der der november-Konzern tätig ist, ist durch rasch wandelnde Technologien, neue Industriestandards, häufige Einführung verbesserter oder neuer Produkte und

Dienstleistungen sowie ständig wechselnde und neue Kundenanforderungen geprägt. So konnte sich bisher die Luminex- Technologie trotz allseitigem Interesse an der Technologie und deren Möglichkeiten im diagnostischen Bereich über viele Jahre nur für ausgewählte Parameter wie der HLA-Diagnostik durchsetzen. Insbesondere im vom Gesundheitswesen streng reglementierten deutschen Markt ist die Abrechenbarkeit der Multiparameter-Tests nicht endgültig geklärt, obwohl sie als wichtiges Werkzeug zukünftiger Diagnostik gilt. Dadurch sind momentan eine größere Akzeptanz und eine schnellere Marktdurchdringung behindert.

Als Schnittstelle zwischen der Pharmabranche sowie der klassischen Diagnostik und Forschung birgt die Biotechnologie außerordentliche Potentiale für die Zukunft. Den Chancen stehen gleichermaßen wesentliche spezifische Risiken gegenüber. Die Strategie der november AG, um diese Risiken zu minimieren, basierte bislang darauf, Produkte/Entwicklungen unterschiedlichen Reifegrades zu bearbeiten. Das heterogene Produktportfolio diente bei der november AG einer beabsichtigten Risikostreuung. Dieser Grundgedanke wird partiell auch in Zukunft eine Rolle spielen, jedoch wird eine konsequente Erreichung der Unternehmensplanungen und erheblich marktnähere Diversifizierung der Produkte zukünftig essentiell sein. Dies betrifft sowohl die Kostenseite, als auch im Besonderen die Erlösseite. Aus diesem Grunde soll zukünftig eine durchgängige, stringente revolvierende Vertriebs- und Umsatzplanung und ein daran anschließendes konsequentes Vertriebscontrolling erfolgen.

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ist die november-Gruppe darauf angewiesen, Entwicklungs- und Lizenzpartnerschaften mit Pharma- und/oder Biotechnologieunternehmen abzuschließen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es der november-Gruppe nur zu wirtschaftlich ungünstigen Konditionen oder nur mit signifikanter zeitlicher Verzögerung gelingt, solche Partner zu finden.

Soweit an in der Gesellschaft getätigten schutzrechtsfähigen Erfindungen Arbeitnehmer der Gesellschaft beteiligt sind und/oder waren, findet grundsätzlich das Gesetz über Arbeitnehmererfindungen Anwendung. Im Falle einer Inanspruchnahme durch die Gesellschaft ist den Arbeitnehmern grundsätzlich eine Vergütung zu zahlen.

4.3.2. Planungsrisiken

Die Biotechnologie ist zwar eine Branche, die außerordentliches Ertragspotential in sich birgt, aber auch hohe Risiken. Diese Risiken betreffen sowohl die Forschungs- und Entwicklungsseite wie auch die Finanzierungsseite. Den Umsatz- und Entwicklungszielen des Konzerns liegen notwendigerweise Annahmen zugrunde. Ändern sich diese, so müssen die Erwartungen unverzüglich auf das realistische Niveau angepasst werden. Eine umfassende revidierte Unternehmensplanung ist ein Teil des geplanten Restrukturierungs-

konzepts. Bestand die bisherige november-Gruppe überwiegend aus Gesellschaften, die fast ausschließlich noch als Entwicklungsgesellschaften zu bezeichnen waren, so wird der geplante zukünftige Unternehmensverbund auch aus mittelständischen Tochtergesellschaften bestehen, die mit gewachsenen eigenen Vertriebsstrukturen die Bereiche Handel, Entwicklung und Dienstleistung abdecken und somit breiter aufgestellt sind. Ein Fokus auf Forschungs- und Entwicklungsarbeiten bleibt somit bestehen, bildet aber nicht mehr das alleinige bzw. zentrale Standbein. Zudem werden dann auch die einzelnen F&E-Leistungen aus den operativen Erlösen der einzelnen Gesellschaften finanziert. Mittels permanenter Markt- und Konkurrenzanalysen ist daher bei den meisten Tochtergesellschaften der november AG zukünftig eine detaillierte Finanz- und Ertragsplanung möglich, die mit deutlich weniger Annahmen und Unsicherheitsfaktoren als in der Vergangenheit auskommt. Zwar können sich aufgrund nicht vorhersehbarer, externer Einflüsse, wie z.B. Einsparungen öffentlicher Haushalte im Forschungsbereich, negative Auswirkungen ergeben, jedoch werden insbesondere die PROGEN Biotechnik GmbH und ihre Tochtergesellschaften, was ihre Kunden und Absatzregionen angeht, breit aufgestellt sein, so dass Planabweichungen in aller Regel leichter kompensiert werden können.

4.3.3. Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken

Die november AG sowie deren Tochtergesellschaften waren im Geschäftsjahr 2010 von einer ständigen Liquiditätsknappheit sowie den lfd. Verhandlungen zur Restrukturierung bestehender Finanzierungen. Ein Großteil der Problemschwerpunkte konnte mittlerweile beseitigt bzw. auf eine neue Grundlage gestellt werden.

Die am 26.03.2010 in das Handelsregister eingetragene Grundkapitalerhöhung in Höhe von TEUR 462 hat zur Sicherstellung der Liquidität erheblich beigetragen.

Da insbesondere die november AG im Rahmen ihrer Verwaltungs- und Holdingtätigkeit mittel- und langfristig noch weitere Cash-Abflüsse generiert, werden allerdings zusätzliche Maßnahmen zur Stärkung der Liquidität bzw. Kapitalausstattung sowie zur Verbreiterung der operativen Tätigkeit notwendig sein. Der Vorstand geht nach derzeitigem Kenntnisstand von einer planmäßigen Umsetzung in erforderlichem Umfang aus. Mittelfristig sollen weitere operative Beteiligungen in die Gruppe integriert werden, um das Umsatz- und Ertragspotential entsprechend zu erhöhen.

4.3.4. Risikomanagementsystem

Die november AG muss gemäß § 91 Abs. 2 AktG ein konzernübergreifendes, strukturiertes Risikomanagementsystem implementieren. Aufgrund der eingangs geschilderten Ereignisse war bisher das Risikomanagementsystem noch nicht vollständig ausgeprägt bzw. in einem Zustand, welcher noch nicht in vollem Umfang den gesetzlichen Erfordernissen entsprach.

Dies wurde in 2010 in enger Zusammenarbeit von Aufsichtsrat, Vorstand und Geschäftsführer neu aufgebaut und den Paradigmen der Aktualität, der Plausibilität, der Nachvollziehbarkeit und einer praktischen Handhabbarkeit unterworfen. Ausgehend von der Zertifizierung bei der Progen wurden die darin entwickelten Instrumentarien auf den Gesamtkonzern ausgeweitet und an die Bedürfnisse eines Risikomanagements für einen Konzern in der Größe der november AG angepasst. Die bisher eher informellen Austauschprozesse, wurden in einen strukturierten und dokumentierten und damit nachvollziehbaren Prozess übergeführt. Risiken können damit nun jederzeit aktuell und transparent überwacht werden. Zudem werden seit August 2009 die Finanz- und Controllingfunktionen durch eine eigene kaufmännische Abteilung ausgeübt. Die anderen Risiken werden im Wesentlichen durch den Vorstand und die Geschäftsführerin der PROGEN Biotechnik GmbH kontrolliert, gesteuert und gegebenenfalls abgewehrt. Der Vorstand geht davon aus, dass derzeit unter Berücksichtigung des Geschäftsumfangs alle wesentlichen Risiken erfasst wurden.

Der Vorstand erstellt regelmäßig Unternehmensplanungen für die einzelnen Konzerngesellschaften sowie für den Gesamtkonzern, die in die Betrachtung der Risiken sowie in das Beteiligungscontrolling einfließen werden. Zielsetzung ist es, kritische Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, zu analysieren sowie geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten. Möglichen Risiken werden damit bereits in der Entstehungsphase entgegen gewirkt.

Grundvoraussetzung für die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems ist ein effizienter Informationsaustausch, den die november AG mit folgenden Maßnahmen sicherstellt:

Die november AG und ihre Tochtergesellschaften verfügen über ein einheitliches Risikohandbuch, in dem erkennbare und vordefinierte Geschäftsrisiken und entsprechende Risikotoleranzgrenzen definiert sind und deren Erreichen eine Risikomeldung an den Vorstand auslöst. Risk Owner sind bei der november AG die erste und zweite Managementebene, die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften sowie Fachspezialisten im Unternehmen (Sicherheitsbeauftragte, EDV, Qualitätsmanagement, Patentbetreuung).

Alle wesentlichen Entwicklungen innerhalb der Tochtergesellschaften werden dem Vorstand durch stetigen formellen und informellen Informationsaustausch vermittelt.

Risikobehaftete Handlungen oder Geschäftsvorfälle werden nicht von einem Mitarbeiter allein durchgeführt. Auch der Vorstand wird sich bei wesentlichen Vorgängen dem Vier-Augen-Prinzip unterwerfen, d.h. insbesondere mit dem Aufsichtsrat abstimmen.

Das Controlling der Gesellschaft basiert in hohem Maße auf mehrjährigen Plänen, in denen die finanzielle Situation der gesamten Unternehmensgruppe reflektiert wird. Diese Pläne werden revolvierend fortgeschrieben und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Im Rahmen eines strategischen Managementprozesses, an dem unter anderem der Vorstand,

die Unternehmensleitungen der Tochtergesellschaften und die Controller beteiligt sind, werden regelmäßig Soll-Ist-Vergleiche durchgeführt und bei wesentlichen Abweichungen zeitnah Gegenmaßnahmen eingeleitet.

4.3.5. Instrumentarium zur Abwehr allgemeiner Unternehmensrisiken

Allgemeine Risiken wie der Ausfall von Teilen des Managements und wichtiger Mitarbeiter gelten für die november AG ebenso wie für jedes Unternehmen. Diesen Risiken begegnet die november AG durch den Einsatz hochqualifizierter Mitarbeiter sowie durch organisatorische Maßnahmen wie Dokumentations- und Informationspflichten.

Der Schutz des geistigen Eigentums wird aktiv innerhalb der Gesellschaft betrieben und zusätzlich durch externe Patentanwälte unterstützt. Dies umfasst sowohl das Patent-/Lizenzmanagement als auch die Anmeldung und Verteidigung eigener Schutzansprüche.

Die november AG schließt Versicherungen zur Risikominderung gegenüber verschiedenen Schadensfällen und Haftungsrisiken ab. Art und Umfang des Schutzes sollen kontinuierlich geprüft und bei Bedarf angepasst werden. Trotz dieser Vorsorgemaßnahmen sind aber Schadensersatzansprüche nicht gänzlich auszuschließen.

Zur Unterstützung des Risikomanagement-Systems verfügte die november AG über zertifizierte Qualitätsmanagement-Systeme. Die Erstellung von Arbeitsanweisungen und standardisierten Arbeitsabläufen stellt grundsätzlich sicher, dass Arbeitsschritte einheitlich abgewickelt werden.

EDV-Risiken werden durch eine umfangreiche und standardisierte Datensicherung sowie durch eine stringente Zugriffsbeschränkung soweit wie möglich begrenzt.

4.3.6. Allgemeine Marktrisiken der entwickelten Technologien und Produkte

Das Beteiligungsportfolio der november AG wird aktiv durch den Vorstand gesteuert, indem es regelmäßig einem Controlling sowie einer marktbezogenen Bewertung hinsichtlich Chancen und Risiken unterzogen wird.

Durch kontinuierliches Screening der relevanten Publikationen und Datenbanken sollen Markt- und Technologieentwicklungen frühzeitig erfasst werden.

4.3.7. Weitere Risiken

Der amtierende Vorstand der november AG hat potentielle Schadensersatzansprüche gegen Organe der november AG und deren Berater für den Zeitraum 2007 durch eine erfahrene Kanzlei abschließend prüfen lassen.

Danach bestehen wesentliche Schadensersatzansprüche aus Differenzhaftung gegenüber dem früheren Vorstandsvorsitzenden, Dr. Claus Müller und der BIOMED Beteiligungs GmbH. Beide sind nach dem Gutachten auf Schadensersatz haftbar bezüglich der Differenz zwischen dem Einbringungswert der eingebracht werden sollte und dem Einbringungswert der tatsächlich eingebracht wurde. Der potentielle Schadensersatz aus dieser Differenzhaftung bewegt sich in einem hohen einstelligen Millionenbereich. Aufgrund der zwischenzeitlichen Privatinsolvenz von Dr. Claus Müller und der Insolvenz der BIOMED ohne nennenswerte Substanzwerte bei hohem Forderungsaufkommen ist auch bei einem Prozessgewinn nicht mit einer wesentlichen Zahlung zu rechnen. Vielmehr würde eine Klage hohe Prozesskosten mit sich bringen. Von einer Klage gegen Dr. Claus Müller und gegen die BIOMED wird daher abgesehen.

Die Prüfung der Handlungen der anderen Organe und der beteiligten Berater hat kein oder ein lediglich geringes Verschulden erkennen lassen. Mögliche Schadensersatzansprüche gegen diese würden sich nur maximal auf den Ersatz der entstanden direkten Verfahrenskosten im Zusammenhang mit der Einbringung 2007 beziehen und liegen deutlich unter TEUR 100. Hier sieht der Vorstand aufgrund der unsicheren Beweislage, der unsicheren Rechtslage bei geringem Schadensersatz mit unsicherem Prozessausgang ein zu hohes Prozessrisiko. Gegen die anderen Organe und Berater wird somit kein Schadensersatzprozess angestrengt.

Darüber hinaus bestehen bei der november AG keine weiteren wesentlichen Rechtsstreitigkeiten.

Die vorstehenden Risiken und Chancen, die zukünftig Einflüsse auf die Gesellschaft haben könnten, wurden in diesem Lagebericht in dem Maße beschrieben, soweit sie dem Vorstand bis zum Ende der Abschlusserstellung zur Kenntnis gelangt bzw. für diesen erkennbar sind.

Der Vorstand versichert nach bestem Wissen, dass im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der november AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der november AG beschrieben sind.

4.4. Hauptversammlung

Am 21.7.2010 fand die ordentliche Hauptversammlung in Köln statt. Der festgestellte Jahresabschluss, der Lagebericht, der gebilligte Konzernabschluss/ -lagebericht, der erläuternde Bericht des Vorstands sowie der Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2009 wurden vorgelegt und erläutert. Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wurden Entlastung für das Geschäftsjahr 2009 erteilt.

Zum Abschlussprüfer 2010 wurde die UHY Deutschland AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, gewählt.

Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, die Änderungen der Satzung zur Anpassung an das ARUG und die Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/ oder Optionsschuldverschreibungen wurden mit qualifizierter Mehrheit beschlossen.

4.5. Der Aktienkurs der november AG

Im Rahmen der Kapitalherabsetzung im 3. Quartal 2009 im Verhältnis 3:1 wurde der Aktienkurs zum 23.7.2009 auf EUR 1,1 erhöht. Dies führte zu einem Ertrag aus der Kapitalherabsetzung in Höhe von TEUR 9.361. Am 23.7.2009 wurde die Kapitalherabsetzung im Verhältnis 3:1 ins Handelsregister eingetragen und umgesetzt. Zum 31. Dezember 2010 schloss der Aktienkurs bei EUR 0,80 je Aktie im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse.

Eckdaten zur Aktie nach § 315 Abs. 4 Nr. 1 HGB :

Börsenkürzel:	NBXB
Börse:	Frankfurter Wertpapierbörse, Prime Standard
Wertpapierkennnummer:	A0Z24E
ISIN:	DE000A0Z24E9
Im Umlauf befindliche Aktien	5.142.462 nennwertlose Stimmrechtsaktien
Kursspanne in 2010 in EUR:	0,64 – 1,03
Analysten:	performaxx Research GmbH
Designated Sponsor	VEM Aktienbank AG

Am 11. November 2009 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu TEUR 1.560 auf bis zu TEUR 6.241 durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen zum Ausgabebetrag von EUR 1,-- zu erhöhen. Die Eintragung der Kapitalerhöhung ins Handelsregister ist am 26.03.2010 erfolgt und führte zu einer Erhöhung des Grundkapitals von EUR 461.957.

4.6. Sonstige Angaben

4.6.1. Segment-Angaben

Die Segmentberichterstattung erfolgt gemäß der internen Berichtsstruktur der Konzerngesellschaften jeweils in einem Produktsegment. Die Segment-Finanzinformationen stellen sich daher wie folgt dar:

Segment-Angaben zum 31.12.2010 november-Gruppe	01.01 - 31.12.10 01.02 TEUR	01.01 - 31.12.09 TEUR
Umsätze:		
PROGEN Biotechnik GmbH	4.506	5.297
Multimetrix GmbH	539	415
november AG	-967	-461
Umsätze fortzuführende Geschäftsbereiche	4.078	5.251
Betriebsergebnis:		
PROGEN Biotechnik GmbH	-87	522
Multimetrix GmbH	-235	-142
november AG	24	-597
Betriebsergebnis fortzuführende Geschäftsbereiche	-298	-217

Die Umsatzerlöse der Geschäftsbereiche sind aufgrund des Wegfalls (Asset Deal) der Produktgruppen AXIS-Shield bei der PROGEN Biotechnik GmbH gesunken.

In der Zeile „november AG“ sind sämtliche konsolidierungsrelevanten Positionen sowie alle Aufwendungen/Erträge enthalten, die der Muttergesellschaft zuzuordnen sind. Die Konzernumsätze im Berichtszeitraum vom 01.01. bis zum 31.12.2010 der fortgeführten Geschäftsbereiche verteilen sich nach Absatzregionen wie folgt:

Umsätze	01.01.-31.12.2010 TEUR	01.01.-31.12.2010 prozentualer Anteil	01.01.- 31.12.2009 TEUR	01.01.-31.12.2009 prozentualer Anteil
Inland	2.238	54,9	3.257	62,0
Europäische Union	996	24,4	1.074	20,5
Ausland	844	20,7	920	17,5
Summe	4.078	100,0	5.251	100,0

Die wesentlichen Vermögenswerte befinden sich bei der Tochtergesellschaft in Heidelberg bzw. bei der Muttergesellschaft in Köln.

4.6.2. Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Das interne Kontrollsystem umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems wie Letzteres auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung, insbesondere bei handelsbilanziellen Positionen und die Risikoabsicherungen des Unternehmens.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem stellt im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.

Das Rechnungswesen gewährt durch klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben und Leitlinien einen einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegungsprozess.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der november AG stellt sicher, dass die Bilanzierung und Bewertung bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitlich erfolgt und im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben sowie internen Leitlinien steht. Insbesondere hat das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren. Dadurch werden dem Berichtsadressaten zutreffende, relevante und verlässliche Informationen zeitnah zur Verfügung gestellt.

Die anderen Risiken werden im Wesentlichen durch den Vorstand und die Geschäftsführerin der PROGEN Biotechnik GmbH kontrolliert, gesteuert und gegebenenfalls abgewehrt.

4.6.3. Angaben gemäß § 315 Absatz 4, Nr. 3 HGB

Die Camkan Invest S.a.r.l. war zum 31.12.2010 mit mehr als 10% am Grundkapital der november AG beteiligt. Zum 31.12.2010 war Herr Michael Negel indirekt über die Camkan Invest S.a.r.l. mit mehr als 10% am Grundkapital der november AG beteiligt. Die alpha capital management GmbH, die HMR Vermögensverwaltung GmbH und die alpha holding GmbH & Co. KG waren zum 31.12.2010 mit mehr als 10% am Grundkapital der november AG beteiligt. Herr Richard Hofbauer war indirekt über die alpha capital management GmbH, HMR Vermögensverwaltung GmbH und die alpha holding GmbH & Co. KG zum 31.12.2010 mit mehr als 10% am Grundkapital der november AG beteiligt.

4.6.4. Angaben gemäß § 315 Absatz 4, Nr. 6 HGB

Gemäß § 7 Abs. 2 der Satzung der november AG erfolgt die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung durch den Aufsichtsrat. Ebenso die Ernennung eines Mitglieds des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden sowie weiterer Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden. Der Vorstand der november AG besteht gemäß § 7 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft aus einem oder mehreren Mitgliedern. Der Vorstand kann auch dann aus einem einzelnen Mitglied bestehen, wenn das Grundkapital EUR 3.000.000,00 übersteigt. Die Bestellung von stellvertretenden Mitgliedern des Vorstandes ist zulässig. Diese haben in Bezug auf die Vertretung der Gesellschaft nach außen dieselben Rechte wie die ordentlichen Mitglieder des Vorstandes. Darüber hinaus gelten die gesetzlichen Vorschriften bezüglich der Berufung sowie der Abberufung von Vorstandsmitgliedern.

Die Änderung der Satzung erfolgt nach den §§ 179 ff., 133 AktG. Jede Satzungsänderung bedarf gemäß § 179 AktG grundsätzlich eines Beschlusses der Hauptversammlung. Ausgenommen hiervon sind Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen; zu solchen Änderungen ist der Aufsichtsrat gemäß § 12 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft ermächtigt. Für die für satzungsändernde Beschlüsse erforderliche Mehrheit gelten die §§ 133 Abs. 1, 179 Abs. 2 AktG. Der Beschluss über die Änderung der Satzung bedarf hiernach grundsätzlich der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen (einfache Stimmenmehrheit) und darüber hinaus einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst (qualifizierte Kapitalmehrheit). Abweichend hiervon lässt § 23 Abs. 1 Satz 2 der Satzung der Gesellschaft neben der einfachen Stimmenmehrheit auch die einfache Kapitalmehrheit ausreichen, soweit nicht zwingendes Gesetz oder die Satzung eine größere Mehrheit oder weitere Erfordernisse bestimmt. Die Satzung der Gesellschaft bestimmt für Satzungsänderungen weder eine größere Mehrheit noch sieht sie weitere Erfordernisse vor.

4.6.5. Angaben gemäß § 315 Absatz 4, Nr. 7 HGB

Der Vorstand der november AG ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 21.07.2010 befugt eigene Aktien zurückzukaufen. Die Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Aktienaussgabe regeln die §§ 5 und 6 der Satzung der Gesellschaft. Weitere Angaben zu § 315 HGB entfallen zum Stichtag 31.12.2010.

4.6.6. Anzahl der Aktien und Rechte auf Aktien der Organmitglieder sowie deren Gesamtbezüge

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft setzt sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt zusammen:

Herr Günter Frankenne, Berg bei Neumarkt/Opf. , Unternehmensberater
Aufsichtsratsvorsitzender

Weitere Mandate:

- CONCENTRO AG [vormals Fairvest AG] (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Epigenomics AG (Mitglied des Aufsichtsrats)
- KEY NEUROTEK AG (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Verbena AG (Mitglied des Aufsichtsrats)
- 4 SC AG (stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats, seit 21.6. 2010 einfaches Mitglied des Aufsichtsrats)
- IMTM GmbH (stv. Vorsitzender des Beirates)
- Virologik GmbH (Vorsitzender des Beirates)
- CURADIS GmbH (stv. Vorsitzender des Beirates)

Herr Martin Behrens, Staufen, Rechtsanwalt, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
Weitere Mandate:

- Pematech AG (Mitglied des Aufsichtsrats)
- Walter Industriebuchbinderei GmbH (Beirat)

Herr Rainer Königsfeld, Haar, Medizinprodukteberater, Kaufmann, Mitglied des Aufsichtsrats

Organmitglied	Gehaltene Aktien zum 31.12.2010	Gehaltene Aktien zum 31.12.2009
1. Vorstand		
Herr Dr. Dirk Zurek	65.000	42.000
2. Aufsichtsrat		
Günter Frankenne (Vorsitzender)	15	15
Martin Behrens (stellvertretender Vorsitzender)	795	795
Rainer Königsfeld	0	0

Der Vorstandsvertrag mit Herrn Dr. Zurek wurde in der Aufsichtsratssitzung vom 26.03.2010 um weitere 3 Jahre verlängert.

Im Geschäftsjahr 2010 erhielt der Vorstand eine Vergütung in Höhe von TEUR 233. Der Vorstandsvertrag mit Herrn Dr. Dirk Zurek sieht grundsätzlich ein festes Jahresgehalt in Höhe von TEUR 160 für das Jahr 2010 vor. Ferner erhielt Herr Dr. Zurek 2010 TEUR 60 als variable Vergütung aus 2009. Für 2010 erhält der Vorstand in 2011 eine variable Vergütung nach Maßgabe einer gesondert zu vereinbarenden Zielvereinbarung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat in Höhe von maximal TEUR 100. Für das Geschäftsjahr 2010 wurde eine Rückstellung im Umfang von TEUR 100 für die variable Vergütung gebildet.

An Sachleistungen wurden in 2010 an Herrn Dr. Zurek TEUR 13 gewährt. Die laufende Vergütung an Herrn Dr. Zurek wird seit März 2008 durch die Tochtergesellschaft PROGEN GmbH, bei welcher Herr Dr. Zurek als Geschäftsführer angestellt ist, unter Anrechnung auf den Dienstvertrag zwischen Herrn Dr. Zurek und der november AG geleistet. Die mittelbaren Bezüge wurden in Form von Umlagen weitestgehend an die november AG weiterbelastet.

Im Geschäftsjahr 2010 beliefen sich die Aufsichtsratsvergütungen auf insgesamt TEUR 50. Die Aufsichtsratsvergütung verteilt sich gleichmäßig auf die Aufsichtsratsmitglieder, wobei der Aufsichtsratsvorsitzende den zweifachen Betrag erhält. Danach erhält Herr Frankenne als Aufsichtsratsvorsitzender TEUR 25, die beiden Aufsichtsräte Herr Behrens und Herr Königsfeld jeweils TEUR 12,5 p.a.

4.7. Erklärung zur Unternehmensführung

Der Vorstand der november-Gruppe leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und hat im Sinne der Gesellschaft zu handeln. Außerdem orientiert er sich am Ziel der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts. Die november-Gruppe ist sich der Verantwortung bewusst, im Einklang mit rechtlichen, sozialen und ethischen Belangen unternehmerisch tätig zu sein

Der Vorstand der november AG steht mit den Geschäftsführungen der einzelnen Töchter in regelmäßigem Kontakt. Es besteht eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Vorstand und den Mitgliedern des Aufsichtsrats. Der Vorstand berichtet an den Aufsichtsrat regelmäßig über den Geschäftsverlauf. Auch in Bezug auf Strategie, Unternehmensplanung und die Rentabilität des Unternehmens erfolgt ein konstruktiver und kontinuierlicher Austausch.

Der Vorstand der november AG leitet die Gesellschaft und führt deren Geschäfte. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Er sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien und weist auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin. Des Weiteren ist er verantwortlich für die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gesellschaft sowie für die Aufstellung der gesetzlich erforderlichen Berichte, wie Jahres- bzw. Konzernabschlüsse und Zwischenberichte.

Er trägt ferner Sorge für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling sowie eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung der Unternehmensplanung, Geschäftsentwicklung, Risikolage und Risikomanagement. Maßnahmen und Geschäfte von grundlegender Bedeutung werden den Anteilseignern und dem Kapitalmarkt rechtzeitig mitgeteilt, um die Entscheidungsprozesse auch unterjährig transparent zu machen und die Kapitalmarktteilnehmer ausreichend informiert zu halten. Wesentliche Geschäfte bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat, bestehend aus drei Mitgliedern, berät und überwacht den Vorstand bei der Unternehmensführung. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der Hauptversammlung gewählt. Er erörtert die Halbjahres- und Quartalsberichte, prüft und billigt den Jahres- sowie den Konzernabschluss der november AG.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats, als Bestandteil des Überwachungs- und Kontrollprozesses, sieht klare und transparente Verfahren und Strukturen vor. Der Aufsichtsrat hat hierbei die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher festgelegt. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats spiegelt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex für den Aufsichtsrat wider. Ein intensiver, kontinuierlicher Dialog zwischen Aufsichtsrat und Vorstand ist die Basis für eine effiziente Unternehmensleitung.

Der Aufsichtsrat hat sich im vergangenen Geschäftsjahr zu ordentlichen Sitzungen getroffen, Telefonkonferenzen abgehalten und Umlagebeschluss verfasst. Die entsprechenden Protokolle hierzu sind zeitnah dokumentiert.

4.8. Prognosebericht

Wie vorstehend bereits beschrieben, besteht der aktuelle Tätigkeitsschwerpunkt weiterhin in der laufenden Sanierung und Restrukturierung, in der Neuordnung der bestehenden Verbindlichkeiten sowie in der Klärung wesentlicher Rechtsfragen.

Neben der im November 2009 beschlossenen Kapitalerhöhung sind auch noch weitere Kapitalmaßnahmen mit den Investoren bzw. sonstigen Interessenten geplant. Diese Kapitalmaßnahmen könnten in Form von Bar- oder Sacheinlagen erfolgen.

Derzeit finden auch weiterhin Verhandlungen zum Ausbau neuer Geschäftsbereiche und zum Erwerb von mittelständischen Gesellschaften statt.

Die november AG rechnet auch in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 mit einem kontinuierlichen Anstieg der Umsatzerlöse von 10 bis 15 Prozent durch den sukzessiven Ausbau ihrer Dienstleistungen und Serviceleistungen für die Tochtergesellschaften. Im Kostensektor wird durch weitere Umstrukturierungen mit Einsparungen besonders in den

Bereichen Beratung und Abschlusserstellung gerechnet. Auch durch den Erwerb von Tochterunternehmen werden beachtliche Synergieeffekte erwartet.

Bei der PROGEN Biotechnik GmbH waren zu Beginn des Geschäftsjahres 2011 die Umsätze im Plan. Die Liquidität war zu jedem Zeitpunkt gegeben. Die Darlehensverträge zwischen der PROGEN Biotechnik GmbH, der november AG und der Camkan Invest S.a.r.l. wurden im 2011 neu geregelt. Diese Maßnahmen führen zu einer weiteren Verbesserung der kurz- und langfristigen finanziellen Lage.

Die PROGEN Biotechnik GmbH hat mit der Multimatrix GmbH einen Kooperationsvertrag geschlossen, der der PROGEN Biotechnik GmbH die Rechte am Vertrieb der von der Multimatrix GmbH entwickelten Produkte überträgt. Neben Entwicklungen für den Diagnostika-Markt bietet die Gesellschaft Testentwicklungen und Serviceleistungen für die Pharmaindustrie an.

Seit Oktober 2010 kooperieren die beiden Gesellschaften und die MIKROGEN GmbH im Bereich Entwicklung, Produktion und Vertrieb multiplexer Assays auf Basis der Luminex® Technologie. Darüber hinaus bündeln die Unternehmen ihre Aktivitäten im Bereich Geräte- und Auftragservice rund um die Luminex® Plattform.

Zum 01.01.2011 wurden im Rahmen eines Asset Deals das Personal und die Laborausstattung der Microbionix, einer Tochter der MIKROGEN, die hauptsächlich Servicedienstleistungen im Bereich der Luminex-Technologie anbietet, von der PROGEN/ Multimatrix übernommen. Die november AG erwartet dadurch einen deutlichen Ausbau der Dienstleistungen im Bereich Services.

Durch die in 2010 umgesetzte Zertifizierung wird die Akzeptanz der PROGEN als Lieferant von IVD-Produkten im Krankenhaus- und Laborarztbereich erheblich verbessert.

Auch durch die in 2010 neu gestaltete Internetseite mit E-Commerce-System vor allem für die weltweite Vermarktung der Forschungsreagenzien wird die Darstellung des Firmen- und Aktivitätsprofils verbessert, die Marktpräsenz vergrößert und der Umsatz durch die Gewinnung neuer Kunden gesteigert.

Für die PROGEN als momentan einzige Umsatz generierende Tochter der november AG ist die Neuausrichtung der november AG sowohl kurzfristig als auch mittelfristig von finanzieller als auch von strategischer Bedeutung. Die in 2010 und zu Beginn des Jahres 2011 erreichte Reduzierung der Schulden durch Verzicht der Kreditgeber, durch Rückzahlung, Einmalzahlungen und Neuregelung der Kreditverträge hat zu einer finanziellen Stabilisierung geführt.

4.9. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die auf die Entwicklung der Gesellschaft wesentlichen Einfluss haben könnten, sind eingangs des Lageberichts die Neuregelungen der Verbindlichkeiten 2011 (vgl. 1.3.3.) und am Ende des Berichts der Asset-Deal mit der Microbionix GmbH zum 1.1.2011 (vgl. 7. Prognosebericht) erläutert. Darüber hinaus liegen keine Erkenntnisse vor.

Köln, den 28. März 2011
november AG

Dr. Dirk Zurek
Der Vorstand

**5. Versicherung des gesetzlichen Vertreters nach §§ 297 Abs. 2 Satz 4
und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB**

Der Vorstand versichert, dass nach bestem Wissen der Konzernabschluss der november AG, Köln, zum 31. Dezember 2010 unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt.

Der Vorstand versichert ferner, dass nach bestem Wissen im Konzernlagebericht der november AG für das Jahr 2010 der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken im Sinne des § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB beschrieben sind.

Köln, den 28. März 2011
november AG

Der Vorstand
Dr. Dirk Zurek

6. Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers

Wir haben den von der november Aktiengesellschaft, Köln, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang, - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzern-

abschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken weisen wir darauf hin, dass das Mutterunternehmen zum 31. Dezember 2010 bilanziell überschuldet ist. Aufgrund vorliegender Rangrücktrittserklärungen von Gläubigern wurde die bilanzielle Überschuldung beseitigt.

Ferner weisen wir darauf hin, dass der Fortbestand der Gesellschaft vom erfolgreichen Abschluss der Sanierung bzw. Restrukturierung abhängig ist. Sollten die diesbezüglichen Verhandlungen scheitern oder sich zeitlich erheblich verzögern, würde die Gesellschaft erneut von einer erheblichen Bestandsgefährdung betroffen sein. Der Vorstand geht nach derzeitigem Kenntnisstand von einer planmäßigen Umsetzung im erforderlichen Umfang aus.

Köln, den 28. März 2011

UHY Deutschland AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gunter Stoeber	Dr. Horst Michael Leyh
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer